Jehrennru/



Digitale Medien:

Teufelszeug oder Heilsbringer?

3 Aufgespießt

Maulkorb reloaded

4 Im Brennpunkt

Vor Gericht und auf hoher See ...

13 Dossier

An Schulen herrscht ein problematisches Menschenbild 24 Mundge Recht

Funktionstätigkeit bei teilzeitbeschäftigen Lehrern

IMPRESSUM

lehrer nrw – G 1781 – erscheint sieben Mal jährlich als Zeitschrift des 'lehrer nrw'

Der Bezugspreis ist für Mitglieder des 'lehrer nrw' im Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis für Nichtmitglieder im Jahresabonnement: € 35,– inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw Nordrhein-Westfalen, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf, Tel.: 02 11/1 64 09 71, Fax: 02 11/1 64 09 72, Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach, Heribert Brabeck, Ulrich Brambach, Frank Görgens, Michael König, Jochen Smets, Düsseldorf

Verlag und
Anzeigenverwaltung
PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlagsgesellschaft mbh,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11/3 55 81 04,
Fax: 02 11/3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 16
vom 1, Oktober 2015

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw, Zeitschriftenredaktion, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder.



Der Lehrer als Arzt und Krankenschwester

Seite 17



AUFGESPIESST

Brigitte Balbach: Maulkorb reloaded 3

IM BRENNPUNKT

Sven Christoffer:
Vor Gericht und auf hoher See ... 4

MAGAZIN

Stichwort: Eintritt in den Ruhestand 6
Initiative 'Schule gegen sexuelle Gewalt' gestartet 6
'Schule – quo vadis? Plädoyer für eine Pädagogik des Herzens' 7
Ganz einfach zur

FORUM

Ralf Witzel: 1,0 = 1,9?

9

10

12

13

TITEL

ist digital

Digitale Medien: Teufelszeug oder Heilsbringer? Jürgen Kuntzig: Die Zukunft

lehrer nrw MasterCard Gold

Brigitte Mahn: Möge die Macht mit uns sein!

DOSSIER

An Schulen herrscht ein problematisches Menschenbild

SCHULE & POLITIK

Frank Görgens: Der Lehrer als

Arzt und Krankonschwoster

Medikamentenabgabe an Schülerinnen und Schüler	17
Angelika Spielmann: Der Weg an die Spitze	18
Die nächsten Fortbildungen	19
Michael Struck: Aktuelle Ent- scheidungen zur Dienstlichen Beurteilung	20
Michael Struck: Wichtig für Pensionäre	20
schüler nrw: Handy im Unterricht?	21

SENIOREN

Vom Zoo ins Königsschloss 22
Die nächsten Veranstaltungen 22

ANGESPITZT

Ulrich Brambach: Sinn und Unsinn Runder Tische

23

24



MUNDGE*RECHT*

Michael König: Funktionstätigkeit bei teilzeitbeschäftigten Lehrern

ÜBER DEN TELLERRAND

Heribert Brabeck: Die Toleranzfalle



HIRNJOGGING

Jutta May: Kreuzworträtsel & Sudoku 27



Maulkorb reloaded



von BRIGITTE BALBACH

Laut Wikipedia bezeichnet der Maulkorb im übertragenen Sinn ein Redeverbot. Dies kann ein Mittel der Zensur sein, nämlich dann, wenn durch das Redeverbot die Diskussion über bestimmte Themen oder Zustände untersagt oder sogar verboten wird. Damit bedeutet das politische Redeverbot den Ausschluss unangenehmer Positionen aus der aktuellen politischen Meinungsbildung.

chon wieder diese Thematik? Gibt es keine anderen oder neuere Problemfelder? Fällt mir vielleicht nichts Neues mehr ein? Kann ich nicht loslassen? (Letzteres ist für Ratgeber-Liebhaber!)

Falsch! Ich habe im schönsten Ruhrpott-Deutsch 'den Kaffee' auf! Der ist nämlich nicht nur kalt, sondern schlicht ungenießbar, weil der gleiche Kaffee immer wieder erneut serviert wird. Und dies von durchaus studierten Menschen mit Bildung, die es besser wissen müssten. Tun sie aber nicht. Im Gegenteil: Sie sind von Angst und Furcht vor der Öffentlichkeit wie paralysiert, und es fällt ihnen nichts weiter ein, als mit Drohungen gegen redewillige Untergebene vorzugehen, indem sie Ihnen einen 'Maulkorb' verpassen.

Beamte haben das Recht, Kritik zu äußern

Das Remonstrieren, das in den Grundsätzen des Berufsbeamtentums als Möglichkeit festgeschrieben ist und offiziell praktiziert werden darf, um die Dinge, die man als Beamter nicht richtig findet, dem Dienstherrn gegenüber kritisch anmerken zu können, ist ein hohes Gut! Dazu gehört auch das Recht, dass man sein Unverständnis oder seine Kritik dem Vorgesetzten gegenüber unter Beteiligung von Personalräten mitteilen darf. Dies geschieht oft mit der Absicht, in der Sache eine Klärung herbeizuführen oder gar eine Handlungsänderung anzuregen. Es ist die einzige Möglichkeit eines Beamten, frei seine Meinung in der Sache seinem Dienstherrn gegenüber vorzutragen.

Gegen diesen Grundsatz des Berufsbeamtentums verstößt die rot-grüne Landesregierung immer wieder. Wird sie dabei ertappt, leugnet sie die Sachlage schlicht oder versucht auf sehr fantasievolle Art und Weise, ihre eigene falsche und widerrechtliche Vorgehensweise zu rechtfertigen, indem sie fadenscheinige Begründungen aus dem Hut zaubert. Manchmal offenbart sich schon die Absicht über die Art und Weise, also das Wie in der Sache, als so kaltschnäuzig und dreist, dass sich viele davon fast beeindruckt zeigen. Bluffen gehört wohl zum politischen Geschäft!

→ Klagewillige Beamte unter Druck gesetzt

So wurde letztens Druck auf klagewillige Beamte ausgeübt, die per Klageverfahren gegen die neuen Vorgaben zur Frauenförderung vorgehen wollten. Ihre Vorgesetzten drohten den Mitarbeitern, die gegen dieses neue Dienstrecht klagen wollten. Die DSTG sah bereits Forderungen in Millionenhöhe auf die Landesregierung zukommen. Laut 'Rheinischer Post' vom 28. September berichtete die Bonner Kanzlei Krumbein & Arnold von Klagen einiger Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes über Druck seitens ihrer Vorgesetzten, auf eine Klage zu verzichten. Und dies taten die Vorgesetzten mit dem Hinweis, dass »eine Klage auch die Beförderung von Kollegen verhindern würde und deshalb unkollegial sei.« Eine witzige Schlussfolgerung, denn normalerweise ist das immer so bei Beförderungen, wenn diese im Rechtsstreit landen. Sonst müsste und dürfte man ja gar nicht um das Recht streiten. Keinesfalls ist dies jedoch ein Argument, von der eigenen Rechtsauffassung abzuweichen und von einer Klage abzulassen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt?!

Fragwürdigkeiten rund um den Zuwanderer-Erlass

Schalten wir vom Finanzbereich in den Schulbereich um. Der Zuwanderer-Erlass ist uns als Hauptpersonalräten erst zur Kenntnis gegeben worden, als er schon in Kraft trat. Man hatte im Haus 'versäumt', uns rechtzeitig zu beteiligen, so trug man vor. Wir klagten im Eilverfahren (der Erlass galt bereits ab 1. August 2016) direkt in der ersten Ferienwoche der Sommerferien – und verloren das Verfahren sehr eilig nach über acht Wochen! Wegen fehlender Eilbedürftigkeit und Mitbestimmungsnotwendigkeit (lesen Sie hierzu auch den 'Brennpunkt' von Sven Christoffer auf Seite 4).

Sogar der Schulausschuss beschäftigte sich in einer seiner Sitzungen mit der Thematik des Erlasses und damit der Zuwanderer-Kinder – ohne jegliches Ergebnis. Die Ministerin, die persön-

AUFGESPIESST

lich anwesend war, wechselte direkt zu Beginn das Thema und leitete die 'Dringlichkeit' um, was ihr auch umfassend gelang! Sie hatte ihren mehr als dreißigköpfigen Hofstaat aus dem MSW mit, was die Abgeordneten offenbar beeindruckte. Sie machte darüber hinaus unmissverständlich klar, dass der im Erlass festgeschriebene Paradigmenwechsel aufgrund von OECD und KMK notwendig geworden war, da diese auf keinen Fall eine Separierung von Flüchtlingskindern in gesonderten Klassen für angemessen hielten. Zu einer weiteren Diskussion, wie denn bitte schön Deutschkenntnisse an Zuwandererkinder im normalen Unterricht einer Regelklasse vermittelt werden sollten, kam es nicht mehr. Die im Erlass angesprochene Lösung durch Sprachfördergruppen schien angemessen. Die Ministerin hatte die Abgeordneten offenbar mehrheitlich davon überzeugen können, dass sie nur das Beste für alle Kinder will und das auf dem Boden weltweiter Übereinstimmung. Besser kann es nicht sein! Was meinen Sie? Der Maulkorb ist hier sinnbildlich darin zu sehen, dass die Wahrheit auf Nebengleise umgeleitet worden ist. Die 'Sache' selbst versickert im Sand eines Runden Tisches – diesmal im Landtag.

Beamte haben das Recht, Kritik zu äußern

Und ein letztes Beispiel: Maulkörbe, die gegen Landesbedienstete an unseren Schulen verhängt werden, beschäftigen täglich unsere Rechtsabteilung sowie im Ministerium den Hauptpersonalrat. Lehrkräften, Schulleitern sowie Fachleitern wird an zahlreichen unterschiedlichen Stellen untersagt, die Wahrheit ans Licht zu bringen, die Fakten auf den Tisch zu legen und vor allem, die Personalräte im Land in die Probleme einzubinden. Manchen Kollegen wird sogar mit Sanktionen gedroht. Dabei sind es immer die gleichen Verdächtigen, die von sich reden machen. Keiner stoppt sie. Die Bezirksregierungen im Land beherbergen Menschen, die unsere Redefreiheit und unsere Grundrechte missachten. Ich könnte eine Liste anlegen! Dies tun sie meist mit dem Ziel, dass nicht für alle Bürger im Land offenbar wird, was für kleingeistige Menschen unser Land mitregieren, denen es nur um ihr eigenes 'reines' Ansehen oder das ihrer Institution geht. Das muss ein Ende haben! Wer das Sagen hat, muss auch die Grundzüge menschlichen Zusammenlebens beachten. Das geht in jedem Fall ohne Maulkorb!

Brigitte Balbach ist Vorsitzende des lehrer nrw E-Mail: info@lehrernrw.de

Vor Gericht und auf hoher See...

Das Verwaltungsgericht Düsseldorf hat die Frage, ob der neue Integrationserlass der Mitbestimmung durch die Personalräte unterliegt, abschlägig beschieden. Ein Blick auf die Urteilsbegründung offenbart eine beängstigende Kluft zwischen Theorie und Praxis.



von SVEN CHRISTOFFER

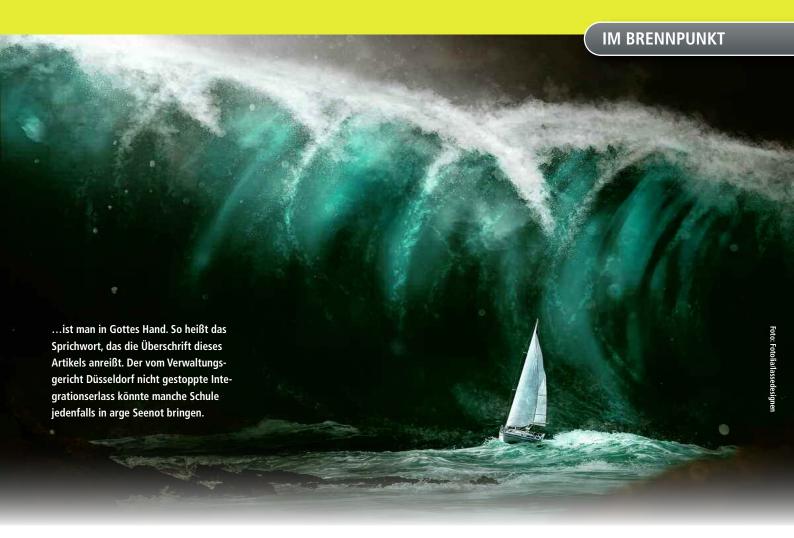
as bisher geschah: Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW hat den Runderlass 'Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere im Bereich der Sprachen' von 2009 überarbeitet und am 28. Juni 2016 durch den Runderlass 'Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler' ersetzt. Erst nach seiner Veröffentlichung wurde dieser neue Integrationserlass den Hauptpersonalräten auf Nachfrage hin zur Kenntnis gegeben – ohne die Möglichkeit irgendeiner Art von Mitbestimmung. Ein formales Beteiligungsverfahren sei nicht notwendig, da die Neufassung keine bestehenden Rechtsnormen bzw. Organisationsformen verändere - so das MSW in einer Pressemitteilung vom 8. Juli 2016.

Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis

Das sah der Hauptpersonalrat Realschulen deutlich anders. Maßnahmen, die eine wesentliche Änderung/Ausweitung von Arbeitsmethoden beinhalten, die Hebung der Arbeitsleistung zur Folge haben oder eine Änderung der Arbeitsorganisation nach sich ziehen, sind mitbestimmungspflichtig. Der Hauptpersonalrat vertrat die Auffassung, dass der neugefasste Integrationserlass gleich alle drei Tatbestände erfüllt und zog deshalb vor Gericht. Mit Beschluss vom 28. September stellte das Verwaltungsgericht Düsseldorf nun fest, dass nach 'summarischer Prüfung' die reklamierten Mitbestimmungsrechte nicht verletzt worden seien. Wer sich die Mühe macht, die Urteilsbegründung zu lesen, wird sehr schnell feststellen, dass Theorie und Praxis weit auseinander liegen, wie einige Kostproben zeigen.

Das Wörtchen wesentlich ist wesentlich

Im alten Erlass aus dem Jahr 2009 konnten bei Bedarf Vorbereitungsklassen eingerichtet werden. Die Entscheidung hierüber traf die Schule. In der Neufassung heißt es: »Die Schulaufsichtsbehörde kann zeitlich befristet an einer Schule Klassen zur vorübergehenden Beschulung einrichten.« Tut sie das nicht, müssen die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler vom Zeitpunkt der Aufnahme an in Regelklassen unterrichtet werden. Das Gericht musste bewerten, ob es sich hierbei um eine wesentliche Änderung oder Ausweitung von Arbeitsmethoden handelt. Der Richter verneinte, da die Änderung oder Ausweitung einer Arbeitsmethode nur dann wesentlich sei, wenn von einer einschneidenden Betroffenheit der Beschäftigten auszugehen sei. Von einer



einschneidenden Betroffenheit sei immer auszugehen, wenn die Änderung für die von ihr betroffenen Beschäftigten ins Gewicht fallende körperliche oder geistige Auswirkungen habe. Übersetzt heißt das für mich: Das Gericht geht davon aus, dass es für die Lehrkräfte keine nennenswerte Mehrbelastung darstellt, wenn sie künftig in den Regelklassen auch noch Kinder ohne jegliche Deutschkenntnisse unterrichten.

Die weltpolitische Lage

Auch eine 'Hebung der Arbeitsleistung' vermochte der Richter nicht zu erkennen. Handelt es sich doch bei derartigen Maßnahmen in der Regel um »Rationalisierungsmaßnahmen, die zur Einsparung von Personal und zur anderweitigen Verwendung des freigesetzten Personals führen«. Auch ich würde dem MSW nicht unterstellen, dass die Neufassung des Integrationserlasses zu-

vorderst auf den Weg gebracht wurde, um Personalknappheit und Raumnot zu begegnen, dennoch würde ich nicht ausschließen, dass durch den Erlass ein nicht unerheblicher Einsparungseffekt erzielt wird.

Mein Lieblingssatz aus diesem Abschnitt ist aber folgender: »Wenn es gerade aktuell durch eine massive Erhöhung der Zahlen von zugewanderten Schülerinnen und Schülern mit Sprachschwierigkeiten zu einer erhöhten Belastung der Schulen und der dortigen Lehrkräfte kommt, ist dies keine unmittelbare Auswirkung des Integrationserlasses, sondern vor allem der derzeitigen weltpolitischen Lage und der daraus resultierenden Flüchtlingssituation.«

Abhängigkeit von Ressourcen

Ebenso resultiert dem Gericht zufolge aus dem Integrationserlass keine Änderung der

Arbeitsorganisation an den Schulen, denn schließlich gebe es nach wie vor die Möglichkeit innerer und äußerer Differenzierung. Ob letztere allerdings durch die Einrichtung schulinterner Sprachfördergruppen überhaupt zustande kommt, entscheidet laut Erlass »die Schulleitung im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen«. Dieses nicht ganz unwichtige Detail blendet das Gericht in seiner Urteilsbegründung allerdings vollständig aus.

Am Ende steht bedauerlicherweise ein Gerichtsurteil, dass aus meiner Sicht die Folgen des neuen Integrationserlasses für die schulische Praxis unterschätzt und deshalb den Interessenvertretungen der Beschäftigten nicht die Möglichkeit einräumt, ihre Mitbestimmungsrechte wahrzunehmen.







Stichwort: Eintritt in den Ruhestand

eamteten Lehrerinnen und Lehrern stellen sich mit dem bevorstehenden Eintritt in den Ruhestand erfahrungsgemäß viele gewichtige Fragen. Welche Dienstzeiten sind ruhegehaltsfähig? Wie berechnen sich die zu erwartenden Ruhestandsbezüge – und wie hoch werden sie ausfallen? Wie wirkt das mögliche Zusammentreffen aus Erwerbseinkommen oder Rente und Pension? Und wie sind verwitwete Ehegatten von Pensionsempfängern abgesichert?

Zur Einführung in dieses in weiten Teilen komplexe Thema hat Horst Joosten, Referent für Versorgungsfragen bei lehrer nrw und stellvertretender Vorsitzender des Personalrates für Lehrerinnen und Lehrer an Realschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf, die seit Jahrzehnten bewährte Servicebroschüre 'Einführung in das Versorgungsrecht' überarbeitet und in weiten Teilen vollständig neu gefasst. Die nunmehr vorliegende Broschüre erläutert das Verfahren in seiner Vielschichtigkeit und vermittelt anhand zahlreicher Tabellen und Grafiken übersichtlich, womit beamtete Lehrkräfte im Ruhestand finanziell rechnen können. Die Rechts- und Gesetzeslage wird aktuell bis Juni 2016 berücksichtigt, das Zusammentreffen von Ruhestandsbezügen mit Einkommen, Rente, Witwengeld und ähnlichem exemplarisch dargestellt.

INFO

Die neue Servicebroschüre können Mitglieder im internen Bereich der *lehrer nrw-*Website unter www.lehrernrw.de/service/broschueren.html downloaden.

Mit dieser Infomappe

und vielen anderen Materialien unterstützt die Initiative »Schule gegen sexuelle Gewalt« die Präventionsarbeit.



Initiative 'Schule gegen sexuelle Gewalt' gestartet

Schulministerin Sylvia Löhrmann und Johannes-Wilhelm Rörig, der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung, haben die neue bundesweite Initiative 'Schule gegen sexuelle Gewalt' in Nordrhein-Westfalen gestartet. Nordrhein-Westfalen ist das erste Bundesland, das sich an der Initiative beteiligt. Weitere Bundesländer sollen bis Ende 2018 folgen.

Ziel ist es, die Schulen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, fachlich zu unterstützen und zu ermutigen, eigene Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln. Dies soll dazu beitragen, die Unsicherheit von Schulleitungen, Lehrkräften und anderen schulischen Beschäftigten beim Umgang mit dem Thema sexuelle Gewalt abzubauen.

»Ich gehe davon aus, dass in jeder Schulklasse mindestens ein bis zwei Mädchen und Jungen von sexueller Gewalt betroffen sind«, so der Missbrauchsbeauftragte Johannes-Wilhelm Rörig. »Für sie ist es wichtig, dass ihre Signale frühzeitig wahrgenommen werden und sie schnell Hilfe erhalten. Die Schulen haben neben dem Bildungsauftrag auch einen Kinderschutzauftrag. Mit unserer Initiative wollen wir die Schulen bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen.«

INFO

www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de

'Schule – quo vadis? Plädoyer für eine Pädagogik des Herzens'

chule macht krank! « So klagen immer mehr Eltern und Schüler.

Tatsächlich hat im Bildungssektor seit dem sogenannten PISA-Schock eine wahre Reformflut eingesetzt – veranlasst von den Kultusbehörden und auf Druck von Wirtschaftskreisen. Diese Reformen gehen häufig über die Köpfe von Lehrern und Schülern hinweg.

Schulen sind aber keine beliebigen Versuchslabore, Kinder und Jugendliche keine digitalisierbaren Lernmaschinen. Gerade in der Pubertät brauchen Schüler im Lehrer einen verständnisvollen Menschen, der ihnen nahe steht, sie ermutigt und unterstützt und ihnen genügend Raum lässt für Kreativität, Selbstreflexion und für die Ausbildung sozialer Kompetenzen.

Der erfahrene Pädagoge Peter Maier entwickelt an Hand des Modells des Le-

INFO

Nähere Infos und Buch-Bezug:

www.initiation-erwachsenwerden.de

bensrades seine 'Pädagogik des Herzens', die neben der Wissensvermittlung die Bedürfnisse der Schüler, ihre Persönlichkeitsentwicklung, ihre Charakterbildung und ihre Werteerziehung im Blick hat. Er zeigt auf, dass eine integrative Pädagogik nötig und eine Schule mit menschlichem Antlitz auch in Zeiten des beständigen Reformdrucks bezüglich Schulstruktur, Bildung und Unterricht möglich ist.

In drei fundamentalen
Prinzipien erläutert er –
basierend auf vielen Beispielen aus der Unterrichtspraxis –, was eine
'Pädagogik des Herzens'
ausmacht. Das konkrete
Klassenzimmer ist
auch im dritten Jahrtausend

der Ort, an dem Bildung, Erziehung und Schule stattfinden. Der Lehrer spielt hierbei eine entscheidende Rolle. An ihm



liegt es, eine wärmende Atmosphäre und ein menschliches Arbeitsklima zu schaffen.

Werben bringt **ERFOLG!**

Anzeigenannahme unter

© 02 11/355 81 04



An alle Lehrer, Schulangehörige und Kulturbegeisterte in NRW!

Unser neues Programm **2017** erscheint Mitte November 2016! Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar kostenlos zu. Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter **www.srd-reisen.de**

Entdecken Sie neue Reisen, z.B. in den Osterferien 2017:

• Vietnam & Kambodscha am 09.04.-21.04.2017 für € 2.398,– p.P. im DZ inkl. HP und Flug ab/bis Frankfurt • Japan am 10.04.-21.04.2017 für € 3.598,– p.P. im DZ inkl. HP und Flug ab/bis Frankfurt

SRD REISEDIENST

71634 Ludwigsburg | Moltkestraße 19 | Tel.: 0 71 41 / 97 10 00 | Fax: 0 71 41 / 97 10 099 oder 51645 Gummersbach | Grünstraße 18 | Tel.: 0 22 62 / 71 71 00 | Fax: 0 22 62 / 71 71 020 E-Mail: info@srd-reisen.de | www.srd-reisen.de

Ganz einfach zur

lehrer nrw MasterCard Gold



ie *lehrer nrw* MasterCard Gold bietet Verbandsmitgliedern eine Fülle von Vorteilen, etwa Vergünstigungen bei Reisen oder Rabatte beim Autokauf. Nutzer können mit der *lehrer nrw*-Kreditkarte weltweit bargeldlos und ohne Gebühren bezahlen. Fragen gibt es allerdings immer wieder zum Prozedere. Daher hier noch einmal die wichtigsten Fragen und Antworten.

Wie wird eine Verbandskreditkarte für das Mitglied beantragt?

Auf der Homepage des Verbandes ist ein Link für den Kartenantrag hinterlegt (www.lehrernrw.de/service/unsereleistungen/mastercard.html). Durch Anklicken wird der Antrag auf dem PC Bildschirm aufgeblendet. Der Antrag liegt auf dem Server der Bank, der Antrag ist durch das https-Verfahren geschützt. Alle eingegebenen Angaben sind somit mittels Transportverschlüsselung abgesichert.

Eine vollständige Eingabe der abgefragten Daten ist erforderlich, damit die Bank das hinterlegte Bewertungsprogramm (Credit Scoring) vollständig ausfüllen kann. Das Bewertungsprogramm setzt sich aus den Angaben im Kartenantrag und der eingeholten Schufa Auskunft zusammen. Mit dem Bewertungsprogramm wird letztlich auch der erste Verfügungsrahmen für die Verbandskreditkarte festgelegt.

Nach drei bis vier Wochen wird dem Karteninhaber eine aus Sicherheitsgründen inaktive Verbandskreditkarte zugeschickt.
Beigefügt ist auch eine Antwortkarte. Diese muss der Karteninhaber unterschreiben und der Bank zurückschicken. Nach etwa vier bis fünf Tagen wird die Karte von der Bank aktiv geschaltet.

Wie wird eine Partnerkarte beantragt?

Die Partnerkarte ist eine separate Karte, die nicht wie bei anderen Banken oder Sparkassen direkt mit der Hauptkarte verknüpft wird und die identische Kartennummer hat. Sie ist somit eine vollwertige Einzelkarte, die zwar die gleichen Konditionen wie die Mitgliedskarte hat, aber über ein anderes Girokonto abgewickelt werden kann. Deshalb muss der gleiche Online Antrag wie bei der Beantragung der Mitgliedskarte genommen werden. Das Feld Mitgliedsnummer bitte leer lassen. Den Antrag mit den Daten des Partners ausfüllen, bei Einkommen Familieneinkommen eingeben, dann abschicken.

Nach zwei bis drei Wochen wird die inaktive Karte zugeschickt. Beigefügt ist eine Antwortkarte, die der Partner unterschreiben und der Bank zurückschicken muss. Nach rund vier bis fünf Tage wird die Karte aktiv geschaltet.

Wie wird die alte Kreditkarte gekündigt?

Nach Erhalt der Verbandskreditkarte kann die alte Kreditkarte gekündigt werden. Hierbei sind in der Regel keine Kündigungsfristen zu beachten. Die Kündigung sollte schriftlich erfolgen.

INFO

Mittelmeerkreuzfahrt gewinnen

Jeder Neukunde, der im November 2016 eine MasterCard Gold über *lehrer nrw* bei der Advanzia Bank bestellt und sie bis zum 31. Dezember 2016 mindestens einmal genutzt hat, nimmt automatisch an einem Gewinnspiel teil. Es winkt eine Mittelmeerkreuzfahrt. Im Januar 2017 wird der glückliche Gewinner informiert.

Teilnahmebedingungen unter: www.advanzia.com/bedingungen/

1,0 = 1,9?

Gastkommentar: Die Dienstrechtsreform darf nicht zu einer jahrelangen Beförderungsblockade führen, meint Ralf Witzel, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion NRW.

ach der verschärften Frauenquote sollen nun in Bandbreiten sogar schlechter qualifizierte Frauen besser qualifizierten männlichen Kollegen vorgezogen werden. Justizminister Kutschaty hat mitgeteilt, ihn tangieten Differenzen im 'Nachkommastellenbereich' nicht. Ein Notendurchschnitt von 1,0 ist damit quasi dasselbe wie eine 1,9.

Diese absurde Auffassung von SPD und Grünen hat bislang jedes Verwaltungsgericht verworfen und die Frauenquote natürlich als verfassungswidrig eingestuft, da sie gegen das Leistungsprinzip von Artikel 33 GG verstößt. Derzeit sind rund siebzig Gerichtsverfahren anhängig, und die Klagewelle rollt weiter. Da der Justizminister die Beschlüsse

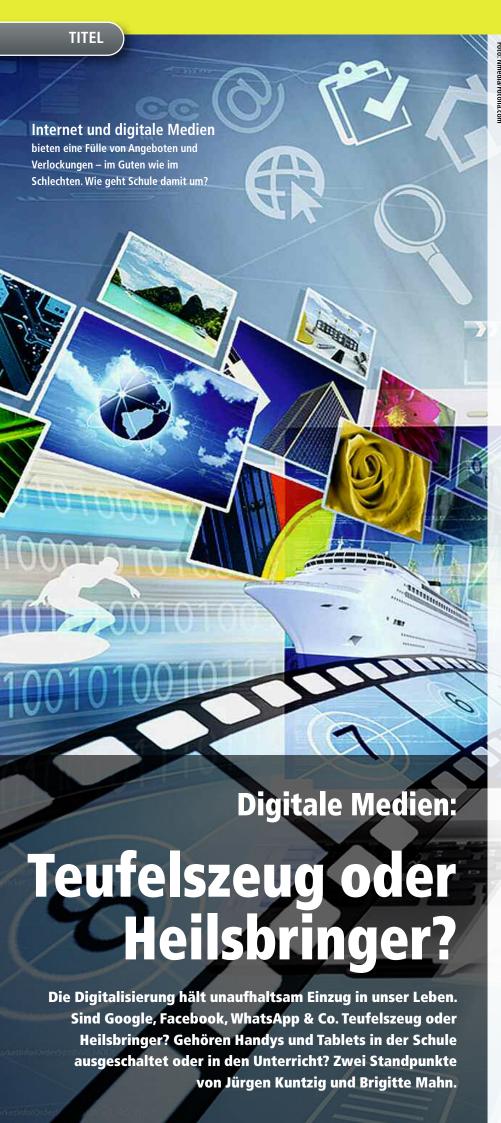


seiner Richterschaft nicht akzeptiert, hat er angekündigt, jahrelang bis zum Europäischen Gerichtshof zu streiten. Bedienstete berichten ferner von der erschreckenden Ankündigung dienstlicher Nachteile, wenn ihre Klageabsicht aufrecht erhalten wird.

Leidtragende sind gerade auch viele leistungsstarke Frauen, die zu Unrecht unter kollegialen Rechtfertigungsdruck geraten, als Quotenfrau abgestempelt werden und infolge der Klagewelle nun selbst jahrelang nicht mehr befördert werden können. Führende DBB-Vertreter erwarten, dass ab 2017 etliche Aufstiegswege durch Konkurrentenklagen gesperrt sind. Auch der Schulbereich ist betroffen: Er geht leer aus bei den 3 700 Beförderungen zur Abfederung der Frauenquote. Wenn bald in Schlüsselressorts dauerhaft eine flächendeckende Beförderungssperre greift, dürften dies auch Schulen aus Gleichbehandlungsgründen tangieren, wenn jeder gleich schlecht behandelt und guasi niemand mehr befördert wird. Die mangelnde Wertschätzung für Beamte hat Rot/Grün unlängst bei der Tarifpolitik offenbart.

Nach Schulstruktur- und Inklusionschaos sind auch für die Nachwuchsgewinnung die Signale an männliche Vorbilder fatal, die bereits heute an vielen Schulen fehlen.





Die Zukunft ist digital

s wäre fatal anzunehmen, dass die meisten Schülerinnen und Schüler, die Selfies mit Duckface per Whats-App versenden, dort irgend etwas daddeln, sich per SMS verabreden oder irgendwelche Unterhaltungs-Apps spielen, in der Lage sind, digitale Medien sinnvoll und zielführend in der Schule und späteren Ausbildung anzuwenden. Woher sollen sie das auch können? Das muss gelernt werden. Und wo, wenn nicht in der Schule?

Leider sind wir beim Einsatz von digitalen Medien im Unterricht im internationalen Vergleich noch ein Entwicklungsland, wie es der junge Softwareentwickler Bilal Reffas am 13. Oktober 2016 im TV-Talk bei 'Markus Lanz' treffend bemerkte und das Fach Digitalkunde in deutschen Schulen forderte. Aber es reicht eben auch nicht aus, wenn 'digitaler Unterricht' sich auf den gelegentlichen Einsatz im Computer-Raum beschränkt und die digitale Ausstattung (PC, Beamer, Verdunklungsmöglichkeit in jedem Klassenraum) an vielen Schulen nicht gegeben ist - von einer brauchbaren W-LAN-Vernetzung ganz zu schweigen.

>> Was fehlt

Neben einer entsprechenden technischen Ausstattung der Schulen durch den Träger wären ausreichend viele und qualifizierte Fortbildungskurse seitens der Bezirksregierungen dringend erforderlich, damit mehr Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit bekommen, sich mit der Anwendung digitaler Technik und Programmen auseinanderzusetzen. Das Motto sollte heißen: Digitaler Unterricht dort, wo er - sinnvoll und zielführend angewendet - konventionelle Unterrichtsformen ergänzen und unterstützen kann.

Soweit vorhanden, bieten sich in der Schule dazu PC oder mobile Geräte (Smartphones, Tablets) in Verbindung mit Beamern und dem Internet an. Da heutzutage nahezu jeder Haushalt einen PC mit Internetanschluss besitzt, sind auch Hausaufgaben unter Einbe-



ziehung des Internets möglich und sinnvoll. Bei der Internetrecherche sollten Schülerinnen und Schüler grundsätzlich auch handschriftlich dokumentieren und nicht nur Kopien als Ergebnis vorlegen. Das Internet bietet dazu eine schier unglaublich große Datenquelle, die augenblicklich zur Verfügung steht und mit Erfahrung auch ad hoc im Unterricht verwendet werden kann.

Nützliche Links

Internetportale, die zum Teil interaktive Aufgaben kostenlos anbieten (zum Beispiel www.aufgabenfuchs.de/mathematik/ bruch/bruchteile.shtml, www.zum.de/ dwu/ oder www.unterrichtsmaterialschule.de/), können unter anderem in den Fächern Mathematik und Physik eine hervorragende Ergänzung im Unterricht und bei der Hausaufgabenstellung sein.

Das Internetportal 'YouTube' nutze ich seit kurzem zur teilweisen Darstellung meines Matheunterrichts, Unter 'mEINFACHmathe' können meine Schülerinnen und Schüler dort Versäumtes mit Ihren Mobiles oder PCs anschauen oder einfach wiederholen. Natürlich ist das, erstens, nicht jedermanns Sache und, zweitens, recht zeitaufwändig. Aber für Internet-affine Lehrkräfte kann das eine sinnvolle Ergänzung sein, die obendrein Spaß macht.

Unterricht und Apps

Für die Ergänzung im Unterricht gibt es für viele Fächer hervorragende Apps. Wenn die schulseitige, technische Ausstattung stimmt (idealer Weise mit LAN und W-LAN), benötigen wir eine enthusiastische Lehrkraft, die bereit ist, ihr Smartphone oder Tablet mit geeigneter Schnittstelle (Adapter) für den Beamer im Unterricht einzusetzen. Hier ist schon sehr viel privates Engagement notwendig.

Hier einige Beispiele aus dem App-Store von Apple: Im Fach Physik ('Solar Walk') sind Ereignisse im Weltraum wie die Darstellung einer Sonnenfinsternis oder der Größenvergleich von Himmelskörpern, die Mondlandung und vieles mehr einfach unschlagbare Unterrichtsergänzungen.

In der Chemie ('Merck PSE', 'Periodic Table') gibt es viele oft kostenlose Apps, die das Periodensystem der Elemente sehr dynamisch mit vielen Hintergrundinformationen und zum Teil mit Videos präsentieren. Gefährliche Versuche können bei 'YouTube' problemlos angeschaut werden. Wobei die Zeitlupenanschauung gegebenenfalls sicherlich mehr Einblick gewährt als ein Knäuel von oftmals dreißig Schülern, die um einen Versuchsaufbau gruppiert stehen.

In der Biologie ('Der menschliche Körper') sind ebenfalls sehr anschauliche Apps zur dynamischen und teilweise interaktiven Darstellung des menschlichen Körpers vorhanden. Tolle Apps habe ich in der Mathematik für viele Themen unter 'Brainigcamp' im App-Store gefunden.

Aber auch für Erdkunde ('Atlas', 'Geomaster Plus', 'Dynamic Plates', 'EarthAge'), Geschichte ('Londinium', 'Geschichte'), Politik ('Bundesrat'), Musik ('GarageBand', 'Note Trainer', Kunst ('Art Gallery', 'Collection'), Französisch und Englisch ('Duolingo'),

Deutsch ('Grammatik') und andere Fächer gibt es Apps für die Unterrichtsergänzung.

Noch ein weiter Weg zum digitalen Unterricht

Darüber hinaus wäre wie bereits erwähnt natürlich die Einführung des Faches Digitalkunde wichtig, in dem unter anderem Grundzüge von digitalen Vernetzungsstrukturen und Programmiersprachen gelehrt werden. Von einem hauptsächlich 'digitalen Unterricht' an dem jeder Schüler mit 'eigenem Gerät' teilnimmt sind wir wegen fehlender Finanzen noch meilenweit entfernt. Dabei ist das technisch seit langem machbar. Es gibt ja in Deutschland schon einige Schulen mit 'iPad-Klassen'.

Einen Lichtblick offenbaren da die Pläne von Bundesbildungsministerin Dr. Johanna Wanka. Sie möchte in den nächsten fünf Jahren fünf Milliarden Euro in ein Digitalpaket für Schulen, Lehrerausbildung und -fortbildung investieren. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 bleibt zu sagen: An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen.

Fakt ist: Schon in naher Zukunft werden sehr viele Bereiche unseres Alltags (Jobs, Produkte, Medien...) in sehr hohem Maße digital sein. Wenn wir in Deutschland nicht nur User sein wollen, sondern unsere künftigen Arbeitskräfte und Arbeitsplätze maßgeblich mitgestalten möchten, wäre es sicherlich hilfreich, die Weichen dafür rechtzeitig zu stellen.

Die Zukunft ist digital! Ob es uns gefällt Jürgen Kuntzig oder nicht.

Jürgen Kuntzig bereitet auf einem eigenen YouTube-Kanal seinen Mathe-Unterricht für seine Schülerinnen und Schüler nach.

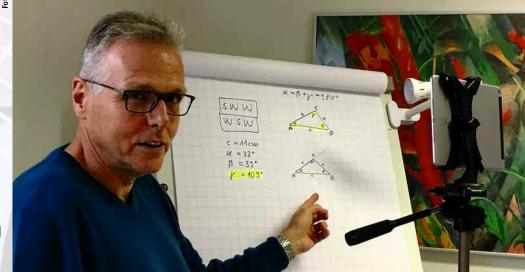


Foto: andras_csontos/Fotolia



Möge die Macht mit uns sein!

eklagenswert sei es um die frühe Mediennutzung in unserem Land bestellt, wir müssten uns schon jetzt international abgehängt fühlen im Hinblick auf die mangelnden Kompetenzen! Geschimpft wird natürlich – auf die Bildungseinrichtungen Schule und Hochschule, die unzureichend und viel zu spät einsetzend auf die digitale Lebens- und Arbeitswelt vorbereiten.

Arbeiten wir womöglich alle mit am digitalen Untergang unserer Republik? Zur Beruhigung: Mittlerweile sind statistisch 98 Prozent der Zwölfjährigen täglich zwischen einer halben und einer Stunde online, und die Technik an sich tut den Kindern auch nichts 'Böses' an.

Was sagt es aus, wenn Kinder und Jugendli-

che fleißig über Bildschirme wischen? Genau

... gar nichts! Medienkompetenz bedeutet

Medienkompetenz

nicht, online viel Zeit am Bildschirm des selbstverständlich modernsten Smartphones oder Tablets zu verbringen, da nur diese den Zugang zur modernen Welt offenbaren könnten. Das wird gerne suggeriert und geglaubt, obwohl wirtschaftliche Interessen allzu offensichtlich sind: 'The big four' - Amazon, Apple, Facebook und Google – haben mittlerweile einen Marktwert von 172810000000US-Dollar! (Quelle: wdr.aks vom 5. Februar 2016), Medienkompetenz bedeutet vielmehr, dass grundsätzlich also auch offline – eine Kritikfähigkeit vorhanden sein muss. Diese wird nicht per App aktiviert, wenn ein schick designtes digitales Gerät hochfährt und auf dem Bildschirm eine bunte Scheinwelt aufleuchtet!



Machen uns digitale Medien zu kritiklosen. kommunikationslosen Konsumenten?

Die Vermittlung von Medienkompetenz muss solche Gefahren und Fehlentwicklungen im Blick haben.

Diese Kritikfähigkeit muss ganz altmodisch in der realen Welt erworben werden! Ja, das kostet Zeit und ist anstrengend für alle Beteiligten – aber dafür funktioniert diese Kritikfähigkeit sogar bei weltweitem Stromausfall. Eine ernsthafte Konkurrenz zum WorldWide-Web! Ist sie unter Umständen deshalb einigen Interessenvertretern ein Dorn im Auge?

Eigenständiges Denken ist yesterday

Wer könnte sehenden Auges die weltumspannend vorhandenen negativen Einflüsse von Unternehmen und Konzernen (siehe 'big four') leugnen? Dennoch: Wer Fragen hat, sucht die Antworten immer seltener in inhaltlich und rechtlich abgesicherten Printversionen seriöser Nachschlagewerke, die wird es wohl bald gar nicht mehr geben. Na egal, eigenständiges Denken ist ja ohnehin sowas von yesterday! Zudem stört es wenig, dass

Facebook-Freunde selten Zeit zum Helfen haben, denn es warten noch gefühlt weitere 499 Facebook-Freunde auf tiefgründige Nachrichten und Likes. Macht nichts, Google hat ja immer Zeit und weiß beinahe alles auch über uns! Und nun?

Nicht nur die Antwort scheint vom Winde verweht, lange galt das auch für die Warnungen kritischer Wissenschaftler wie die des Wirtschaftsprofessors Scott Galloway. Der Börsenwert der 'big four' mit bald zwei Billionen US-Dollar ist fast so groß wie das Bruttosozialprodukt von Kanada, die tatsächliche Macht dürfte weitaus größer sein, und täglich füttern wir die Datenkrake Google und ihre Freunde. Mittlerweile scheint die Politik die Gefahr zu erkennen, aber im Hinblick auf Datenschutz hat sogar die EU ihre liebe Not, die Onlinekonzerne in ihre Schranken zu weisen – eine Gefahr auch für die Demokratie!

Die Geister, die wir riefen ... haben ihre Macht durch uns!

Möge die Macht zu uns zurückkehren!

Erwerb von Medienkompetenz bedeutet nicht zuletzt, junge Leute immer wieder auf diese in Schieflage geratenen Entwicklungen und die Verantwortung eines jeden Individuums hinzuweisen. In letzter Konsequenz heißt das natürlich, dass man sich dieser Lage selbst jederzeit bewusst sein muss, selbst adäquat handeln muss, um diese kritische Haltung authentisch verkörpern zu können. Brigitte Mahn

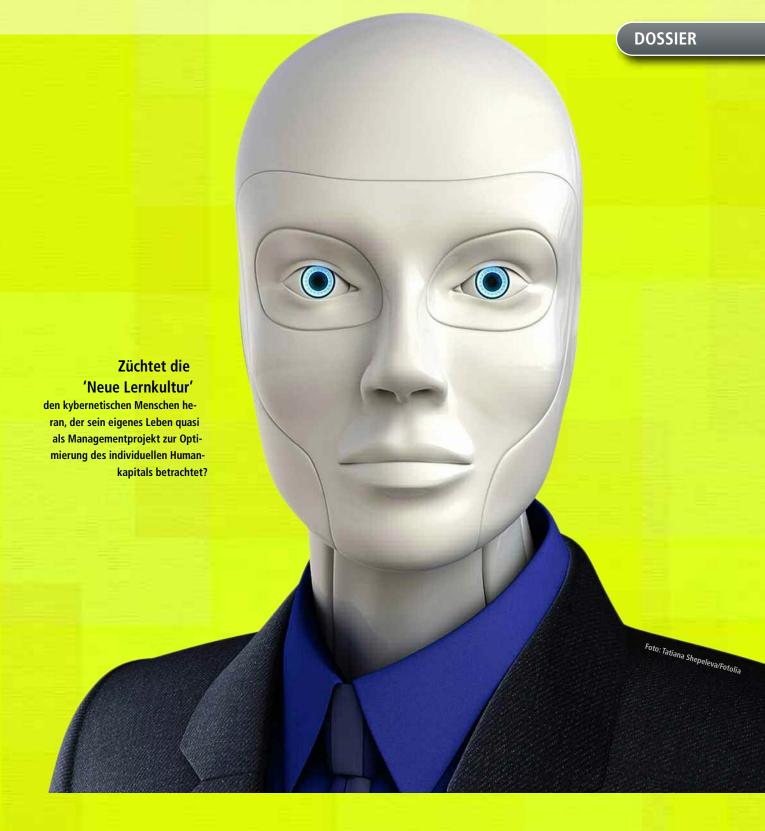
INFO

Lernen im Digitalen Wandel

Zum Abschluss des breit angelegten Dialogprozesses zum Thema 'Lernen im Digitalen Wandel' hat die Landesregierung ihr Leitbild für Bildung in Zeiten der Digitalisierung vorgelegt. Folgende übergreifende Ziele werden darin benannt: Teilhabe am digitalen Leben, Bildungsqualität, Bildungsgerechtigkeit, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, mehr Fachkräfte für den digitalen Wandel.

Die Landesregierung geht davon aus, dass 'digitale Schlüsselkompetenzen' neben Schreiben, Lesen, Rechnen zu einer neuen vierten Kulturtechnik werden. Dazu zählen insbesondere Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse.

Das Leitbild 'Lernen im digitalen Wandel' steht unter folgendem Link zum kostenlosen Download zur Verfügung: www.bildungviernull.nrw/landnrw/de/home/file/fileId/503/ name/Leitbild_LernenImDigitalenWandel



An Schulen herrscht ein problematisches Menschenbild

Die 'Neue Lernkultur' erobert Deutschlands Klassenzimmer. Das Konzept, das nach Reformpädagogik und Selbstverwirklichung klingt, weckt übertriebene Hoffnungen. Skepsis sei angebracht, sagt der Pädagoge Karl-Heinz Dammer.

Professor Karl-Heinz Dammer, Pädagogen verstehen unter der 'Neuen Lernkultur', dass Lehrer im Unterricht zurücktreten sollen, um die 'selbstständige Lernaktivität' der

Schüler zu fördern. Selbstständigkeit klingt doch erst einmal gut.

KARL-HEINZ DAMMER: Der Begriff ist eigentlich trivial, denn ein Mensch kann nur selbst und für sich lernen. Für viele Pädagogen klingt 'selbstständige Lernaktivität' gut, weil sie sich an die meist positiv konnotierte Reformpädagogik erinnert fühlen, in der die Selbsttätigkeit der Schüler eine große Rolle spielt. Reformpädagogische Methoden sind aber nicht an sich gut, sondern abhängig davon, in welchem fachlichen Kontext und mit welchen Schülern sie zu welchem Zweck angewandt werden. Wenn es eine sichere Erkenntnis der Unterrichtsforschung gibt, dann die, dass es keinen Königsweg zu gutem Unterricht gibt. Insofern ist Skepsis angebracht.

Wie sieht denn die alltägliche Praxis aus?

DAMMER: Idealtypisch funktioniert die Neue Lernkultur so: Die Lehrkraft erarbeitet möglichst differenzierte Unterrichtsmaterialien, die sich an den individuellen Lernständen und Fähigkeiten der Schüler orientieren sollen, so dass diese sie in einer vereinbarten Zeit selbstständig bearbeiten können. Kontrolliert wird das Ganze mithilfe so genannter Lernkontrakte, in denen Schüler und Lehrer gemeinsam festlegen, was in welchem Zeitraum erledigt und überprüft werden soll. Die Lernenden sollen ihren Lernprozess reflektieren und evaluieren, um das 'Lernen zu lernen'. Ermöglicht wird das alles durch inhaltlich immer offener formulierte Bildungsstandards, die den Lehrern nur noch grobe Kompetenzziele vorgeben.

An welchen Schulen und in welchen Bundesländern finden wir die 'Neue Lernkultur' hauptsächlich?

DAMMER: Schwer zu sagen. Angesichts der 'Großreformen' im Gefolge von PISA und der Inklusionsdebatte herrscht momentan eine große Unübersichtlichkeit.

Tendenziell steht die Neue Lernkultur in den Schulen hoch im Kurs, die es mit einer besonderen Heterogenität der Schülerschaft zu tun haben, also in den neu ge-

'Frontalunterricht' ist inzwischen eine Art 'dunkler Lord' der Unterrichtsmethodik und wird daher häufig unreflektiert abgelehnt, konstatiert Prof. Karl-Heinz Dammer.



gründeten Schulformen jenseits des Gymnasiums, die ja nach Bundesland unterschiedlich bezeichnet werden, und in den Schulen, die Inklusion betreiben. Die Prinzipien der 'Neuen Lernkultur' erscheinen hier manchen als das beste Mittel, angemessen mit der Heterogenität umzugehen, da sie auf einer möglichst weit gehenden Individualisierung der Lernprozesse beruhen.

Per althergebrachte Frontalunterricht in unseren Schulen hat doch eigentlich ganz gut funktioniert – Deutschland ist ein innovatives und leistungsfähiges Industrieland. Allerdings beschweren sich Arbeitgeber aus Handwerk und Industrie seit etwa zwanzig Jahren über ein abfallendes Niveau von Absolventen. Kann die

'Neue Lernkultur' hier Abhilfe schaffen?

Pnom = P 9 nom = (1+) Prel = P · m 9 rel = (1+) Peff = 100

DAMMER: 'Frontalunterricht' ist inzwischen eine Art 'dunkler Lord' der Unterrichtsmethodik und wird daher häufig unreflektiert abgelehnt, auch von Lehramtsstudenten, wie ich immer wieder in Prüfungen und bei der Begleitung von Praktika feststelle.

Das Problem der mangelnden Qualifikationen besteht seit knapp vierzig Jahren. Ein erstes Indiz dafür war die Einrichtung von so genannten Übergangsklassen in den beruflichen Schulen, in denen ein Hauptschulabschluss nachgeholt werden kann. Die Ursache dafür sehe ich vor allem in der wachsenden Diskrepanz zwischen Qualifikationserwartungen an eine berufliche Ausbildung einerseits und der Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und



Motivation der Schüler andererseits, die stark vom Herkunftsmilieu abhängt. Diese Kluft zu überbrücken, fällt den Schulen zunehmend schwerer. Sie können soziale Benachteiligung nicht völlig ausgleichen. Man kann also den klassischen Frontalunterricht weder für den Erfolg Deutschlands als Industrienation noch für das abfallende Leistungsniveau verantwortlich machen.

Was kann denn die 'Neue Lernkultur' besser machen?

DAMMER: Der Lernerfolg unter diesen Bedingungen ist bisher kaum erforscht. Einig ist sich die Forschung aber darüber, dass lernschwächere Schüler weitaus mehr auf die Unterstützung durch Lehrkräfte angewiesen sind als stärkere. Da es hier gerade um die schwächeren Schüler geht, kann man skeptisch sein, ob die Neue Lernkultur das Problem lösen wird. Zugespitzt gesagt: Wer schon zu Hause mit der Bewältigung schulischer Aufgaben allein gelassen wird, sollte dies nicht auch noch in der Schule bleiben.

Welche Folgen der 'Neuen Lernkultur' erwarten Sie – für den Bildungsstandort Deutschland, die Berufswelt, die Schulen und die Schüler? **DAMMER: Ich betrachte Deutschland** nicht als 'Bildungsstandort', da der Begriff unterstellt, Bildung diene allein der Sicherung volkswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Die Bildungsidee lässt sich aber nicht darauf reduzieren.

Über die Folgen der 'Neuen Lernkultur' kann man nur spekulieren. Ich möchte zwei zentrale Faktoren herausgreifen, die eng miteinander verknüpft sind, nämlich

die wachsende Heterogenität der Schülerschaft und die wachsende gesellschaftliche Akzeptanz unterschiedlichster Lebensentwürfe einerseits und die Funktion allgemeiner Bildung und damit die Aufgabe der Schule andererseits.

Selbstverständlich muss die Schule der gewachsenen Heterogenität Rechnung tragen, aber das geht nicht mit beliebiger Individualisierung des Unterrichts. Das ist weder zu leisten, noch gesellschaftlich ratsam. Die Politik wird nicht umhin kommen, sich für bestimmte Differenzmerkmale kulturelle Herkunft, Geschlecht, bestimmte Behinderungen – zu entscheiden, damit die Schule gezielt darauf eingehen kann. Eine diffuse Form der Individualisierung ist mit Sicherheit nicht das Patentrezept. Denn dabei gerät die Verbindlichkeit von Bildung aus dem Blick: verstanden als bestimmte Fähigkeiten, aber auch als kulturell, gesellschaftlich, politisch und wissenschaftlich relevantes Wissen, mit dem sich die künftige Generation die Welt erschlie-Ben kann. Diese Verbindlichkeit durchzusetzen, gegebenenfalls auch unabhängig von den Befindlichkeiten und Interessen der einzelnen Kinder, bleibt eine wesentliche Funktion von Schule.

7 Haben Sie konkrete Beispiele für Gefahren?

DAMMER: Die Gefahr kann man zum Beispiel an ebenso gängigen wie unsinnigen Phrasen der Art »Man braucht nichts mehr zu wissen, sondern nur noch zu wissen, wo etwas steht« ablesen. Das führt dazu, dass der Unterricht sich am Erwerb von 'Methodenkompetenz' orientiert und darüber die Erschließung von Inhalten vernachlässigt. Ein Beispiel dafür: Mein Kollege Klein von der Universität Frankfurt gab Neuntklässlern eine Abiturklausur im Fach Biologie, die sie mangels fachwissenschaftlicher Kenntnisse normalerweise nicht hätten lösen können. Erstaunlicherweise bestanden aber fast alle diese Klausur, einige sogar besser als ausreichend. Des Rätsels Lösung war, dass die Antworten auf die Fragen praktisch alle dem umfangreichen Klausurmaterial zu entnehmen waren, die Schüler brauchten also nur eine ausreichende Lesekompetenz, um zu bestehen.

Das Beispiel hat natürlich nicht direkt mit 'Neuer Lernkultur' zu tun, es besteht aber die Gefahr, dass mit der Fokussierung individueller Lernprozesse statt fachlicher Anforderungen den Schülern der Stoff vorenthalten wird, an dem sie sich bilden könnten. Dabei erscheint es mir gerade angesichts wachsender Heterogenität unerlässlich, in der Schule ein für alle Schüler verbindliches kulturelles Fundament zu schaffen.

🧻 Politik ist ja meist – oder sogar immer – interessengeleitet. Welche bildungspolitischen Ziele, abseits von den offiziellen, vermuten Sie hinter der 'Neuen Lernkultur'?

DAMMER: Alle Menschen waren den Zwängen der Schule ausgesetzt und ha-

ZUR PERSON

Karl-Heinz Dammer ist heute Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Er hat zuvor zehn Jahre in der Schule gearbeitet und ist Mitglied der Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V.

ben diese als mehr oder minder belastend empfunden, weswegen eine Pädagogik, die vorgibt, 'nun endlich' den einzelnen Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen, leicht auf Beifall stößt. Dieser Humanismus ist aber nur vordergründig. In der 'Neuen Lernkultur' ist meist von 'selbstgesteuertem' Lernen die Rede, was leicht mit aufklärerischen Vorstellungen von Mündigkeit und Autonomie verwechselt werden kann, aber nichts damit zu tun hat. Im Gegenteil: 'Selbststeuerung' ist ein Begriff aus der Kybernetik, bezieht sich also ursprünglich auf technische Systeme, die mit einer entsprechenden Programmierung und bestimmten Zielvorgaben technische Prozesse ohne weiteres menschliches Zutun abwickeln können.

Der 'kybernetische Mensch'?

DAMMER: Mit diesem Begriff wird der Lerner implizit zu einem technischen System und das Lernen zu einem technischen Vorgang erklärt, der sich auf der Basis von Vorgaben präzise selbst steuert. Das verkennt nicht nur die Komplexität von Lernprozessen. Darin zeigt sich auch ein problematisches Menschenbild. 'Selbstgesteuert' als technische Metapher bedeutet, dass die Schüler sich aus eigenem Antrieb Fremdbestimmung unterwerfen und damit auch verantwortlich fühlen sollen für eine erfolgreiche Umsetzung der Erwartungen.

Sind die Erwartungen denn heute

DAMMER: Als Motiv für dieses Konzept wird meist die Notwendigkeit zu lebenslangem Lernen in der Wissensgesellschaft und ihrer Ökonomie genannt, die so dynamisch sei, dass künftige Arbeitnehmer in

der Lage sein müssten, sich immer wieder dem raschen Wandel anzupassen. Sie werden damit, wie der Soziologe Bröckling es nennt, zu einem 'Unternehmerischen Selbst' erklärt, das sein eigenes Leben guasi als Managementprojekt zur Optimierung des individuellen Humankapitals betrachtet und eventuelles Scheitern als sein persönliches Versagen interpretiert.

Wirtschaft und Politik werden also aus der Verantwortung für Bildung entlassen?

DAMMER: So betrachtet, steht hinter der 'Neuen Lernkultur' ein Menschenbild, von dem man annehmen könnte, dass es der Wirtschaft und ihren Vertretern entgegenkommt. Aber tut es das wirklich? Mir erscheint hier eher neoliberale Ideologie am Werke zu sein, soweit sie sich in dem Bestreben erschöpft, möglichst alle Bereiche der Gesellschaft Marktregeln zu unterwerfen. Ein Bestreben, das der Schweizer Ökonom Binswanger in seinem Buch 'Sinnlose Wettbewerbe' überzeugend entzaubert. Es springt ins Auge, dass ein allein seiner Selbststeuerung überlassener Markt seinen Zweck langfristig ebenso wenig erfüllt wie ein selbstgesteuerter Mensch, wie ja gerade die Freiburger Schule des Ordoliberalismus wusste, aus der die soziale Marktwirtschaft hervorgegangen ist.

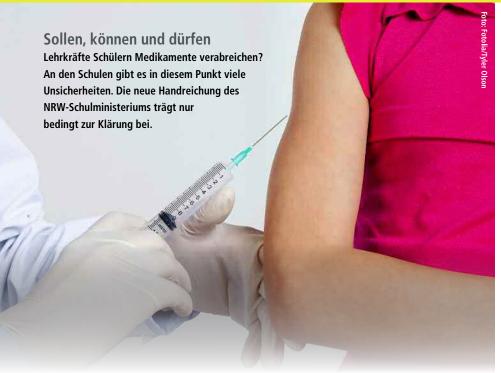
Eine Schule, die sich dieser Ideologie andient, möglicherweise ohne dass die in ihr Handelnden dies durchschauen, hat in meinen Augen versagt, denn sie sollte ein Schonraum für Lern- und Entwicklungsprozesse sein und ihren Schülern verschiedene Zugänge zur Welt eröffnen, statt sie zu 'Selbstunternehmern' abzurichten.

Axel Göhring

INFO

Dies ist ein Nachdruck des Artikels 'An Schulen herrscht ein problematisches Menschenbild' von Axel Göhring aus der Wirtschaftswoche Online-Ausgabe vom 29. September 2016.

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.



Der Lehrer als Arzt und Krankenschwester

Medikamentenabgabe an Schülerinnen und Schüler



von FRANK GÖRGENS

ie geht eine Schule mit der Situation um, Schülerinnen und Schüler zu unterrichten, die aufgrund einer chronischen Erkrankung auf die Abgabe von Medikamenten angewiesen sind? Hier sind insbesondere Schülerinnen und Schüler angesprochen, die von Epilepsie, Allergien oder Diabetes betroffen sind. Es stellen sich dabei nicht zuletzt Fragen der Haftung des einzelnen Lehrers und der Schulleitung im Krisenfall. Hieraus entstehen Unsicherheiten: Kann ich verpflichtet werden, meine Schüler an die Einnahme von Tabletten zu erinnern, muss ich die Tabletten vorhalten, bin ich für die Lagerung der Tabletten verantwortlich, und was passiert, wenn bei dieser Medikamentenabgabe durch mich als Lehrer etwas schief läuft?

Sicherheit wird nicht erreicht

Das Ministerium hat im September eine 'Handreichung – Medikamentengabe durch Lehrerinnen und Lehrer' herausgegeben. Ziel ist es, eine größere Handlungssicherheit für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu schaffen, will heißen die Unsicherheiten aufzulösen. Allerdings gibt das MSW darin lediglich Empfehlungen und keinen rechtssicheren Rahmen.

Zum einen führt die Handreichung aus, dass »medizinische Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler (...) keine Aufgabe der Schule und nicht Bestandteil der Ausbildung von Lehrkräften« sind. Sie »gehören nicht zu dienst- und arbeitsrechtlichen Pflichten der beamteten und tarifbeschäftigten Lehrkräfte«. Das ist eindeutig und doch wird eingeschränkt. Denn aus der gesetzlich vorgegebenen Schulpflicht folgt zugleich eine Fürsorge- und Betreuungspflicht der Schule, so formuliert die Handreichung unter Bezug auf das Schulgesetz. Daher bleibt die Frage für den Kollegen vor Ort, ob er die Medikamente verabreicht oder nicht. Hier wäre eine größere Eindeutigkeit im Interesse aller Beteiligten wünschenswert gewesen.

Appell an den Einzelnen?

Die Handreichung versucht diese offene Frage dadurch zu lösen, dass sie an den einzel-

nen Kollegen appelliert, »im Interesse« der Schülerinnen und Schüler zu prüfen, ob man »solche Tätigkeiten unter bestimmten Voraussetzungen jedoch freiwillig übernehmen« kann. Sie führt weiter aus, dass in diesen Fällen eine schriftliche Vereinbarung erforderlich ist, die im Interesse aller Beteiligten die Unterstützungsmaßnahmen beschreibt. Eltern ist dabei zu verdeutlichen, dass es grundsätzlich bei der elterlichen Sorge für ihr Kind bleibt. Die Handreichung liefert Musterformulare für die Vereinbarung zwischen Lehrkraft und Eltern.

Grauzone statt präziser Rahmen

Durch die vagen Ausführungen des Schreibens entsteht aber eine Grauzone, in der das Elternhaus und die jeweilige Lehrkraft die genauen Unterstützungsmaßnahmen miteinander aushandeln müssen. Hier besteht die Möglichkeit, dass die Lehrkraft aus einer falsch verstandenen Fürsorglichkeit gegenüber dem Schüler Aufgaben übernimmt, die 'überfordern'. Die Handreichung hätte hier die Aufgabe gehabt, einen präzisen Rahmen für Lehrkräfte und Eltern zu schaffen. Gerade die vermeintliche Offenheit, sehr individuelle Verfahrensweisen an einer Schule zu vereinbaren, kann Lehrkräfte durch den Hinweis, dass andere Kollegen und Kolleginnen ganz anders verfahren, unter Druck oder in einen Rechtfertigungszwang bringen wohlgemerkt bei einer Tätigkeit, die weitreichende Folgen haben kann und nicht zum Aufgabengebiet der Lehrkraft gehört. Ein nicht akzeptabler Zustand!

Bitte nachbessern!

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass Kolleginnen und Kollegen nicht hinreichend und nicht eindeutig geschützt sind. Sie werden stattdessen zusätzlich belastet mit einer diffizilen Aufgabe bzw. mit einer schwierigen Frage. Hier besteht Nachbesserungsbedarf!



Der Weg an die Spitze

Im Rahmen des lehrer nrw-Fortbildungsprogramms ist eine Veranstaltungsreihe speziell auf Lehrkräfte zugeschnitten, die Führungsaufgaben anstreben, etwa als Schulleiter. In sieben Modulen vermittelt die Reihe das nötige Rüstzeug.

ie Welt lebt von Menschen, die mehr tun, als ihre Pflicht. Menschen, die engagiert zusätzliche Aufgaben übernehmen und sich neuen Verantwortungen stellen. So wie es Schulleiterinnen und Schulleiter, ihre Stellvertreter sowie Abteilungsleiter und Koordinatoren tagtäglich tun: Sie alle leisten als Vorgesetzte einen wichtigen Beitrag für den staatlichen Bildungsauftrag, für das praktische Gelingen von Bildung. Doch was zeichnet gute Vorgesetzte eigentlich aus? Tatkräftig und motiviert sollten sie sein, belastbar und aufrecht. Sie sollten eigene Meinungen haben, diese vernünftig vertreten können – und nicht einknicken. Ein gutes Gefühl für Zwischenmenschliches ist hilfreich, die Gabe, auch in schwierigen Situationen aufmerksam zuhören zu können. Und sie sollten einen Weg finden zu kollegialem Verständnis inmitten der rechtlichen Rahmenbedingungen. Und natürlich sollten sie das Herz am rechten Fleck haben!

Gute Menschenführung ist lernbar

Attraktiv ist es dort, wo gut geführt wird. Und gute Menschenführung ist lernbar! Die im letzten Schuljahr angebotene, gleichnamige Veranstaltung hat gezeigt, dass zahlreiche Aspekte Berücksichtigung verdienen – und ein Tag dafür natürlich nicht ausreicht. Mit der Veranstaltungsreihe 'Der Weg an die Spitze' bietet lehrer nrw nun mehrere voneinander unabhängig buchbare Module an, die

Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung auf zukünftige Führungsaufgaben unterstützen und begleiten. Aber auch bereits in Führungsverantwortung stehende Lehrkräfte können hier wichtige Impulse erhalten. Dazu hat lehrer nrw eine Reihe renommierter Referentinnen und Referenten gewonnen.

Hochkarätige Referenten

Karin Punitzer, Schauspielerin, zertifizierte Trainerin und Coach, ist seit über zehn Jahren in den Bereichen Rhetorik, Stimm- und Sprechtraining, nonverbale Kommunikation für internationale Firmen und im Bildungsbereich tätig



Sie ist Lehrbeauftragte an der Internationalen Schule für Film und Theater FAS Cologne. Karin Punitzer gestaltet zwei Rhetorikseminare,

(www.karinpunitzer.de).

Karin Punitzer

ein Basisseminar 'Mit Präsenz, Körpersprache und Stimme sicher führen' und ein Aufbauseminar 'Schwierige Gespräche mit Kollegen und Eltern meistern'.

Da die Kommunikation in Konfliktsituationen im Schulalltag häufig als komplex beschrieben wird und diese die Beteiligten nicht selten stark belastet, wird



Doreen Klipstein

Doreen Klipstein 'Mediation' als Instrument zur Konfliktlösung vorstellen. Doreen Klipstein ist Richterin und Wirtschaftsmediatorin sowie

Trainerin und Ausbilderin für Mediation und Konfliktmanagement (www.neue-konfliktkultur.de). Sie vermittelt den Ansatz, dass die an einem Konflikt Beteiligten selbst die Experten für ihre individuelle Konfliktlösung sind, weil sie den Lösungsraum bestimmen. Mediatoren unterstützen sie dabei, eigenverantwortlich Lösungen zu erarbeiten, die für alle gewinnbringend sind. Ziel des Moduls ist es, die Teilnehmer für die Vielschichtigkeit guten kommunikativen Umgangs miteinander zu sensibilisieren und neue Wege für gegenseitiges Verstehen aufzuzeigen.

>> Psychologie der Menschenführung

Wer führen will, muss verstehen können: Erfolgreiche Führung erfordert gute Menschenkenntnis, um die Wirksamkeit des Handelns zu erhöhen. Es geht darum, menschliche Verhaltensmuster zu erkennen, um das unterschiedliche Agieren und Reagieren der Kolleginnen und Kollegen zu verstehen. Wer diese Muster erkennt, kann damit einfacher und

auch zielorientierter umgehen. In dem Modul 'Psychologie der Menschenführung' vermittelt Anette Rüth, Psychologische Psy-



chotherapeutin (www.psy- Anette Rüth chotherapeutinnen-koeln.de) Grundlagen der Psychologie, psychologische Aspekte der Führungsarbeit, erläutert Instrumente zur Motivation und skizziert die besonderen psychologischen Herausforderungen, denen sich Vorgesetzte stellen müssen. In einem weiteren Modul setzt sich Anette Rüth dann mit dem richtigen Umgang mit Stress und dem persönlichen Umgang mit Belastungssituationen auseinander. Der Lehrerberuf ist per se anstrengend und fordernd – die Belastun-

HNO Hilden

HNO - Privat - Praxis Hilden Privat und Selbstzahler

Dr. med Paul Schütte Prof. Dr. med. Michael Schütte

40721 Hilden - Nove-Mesto-Platz 3d Terminvereinbarung unter Tel.: 0 21 03 - 91 06 11

HNO-Gemeinschaftspraxis Vohwinkel Privat und Kassenpatienten

Dr. med Paul Schütte Prof. Dr. med. Michael Schütte

42329 Wuppertal Vohwinkel Kaiserstr. 39 Tel.: 02 02 - 78 50 33 · www.hno-vohwinkel.de



gen werden durch Übernahme von Leitungsaufgaben also mehr und nicht, wie gelegentlich gedacht wird, wegen etwaiger Ermäßigungsstunden geringer. Rüth sensibilisiert für eine achtsame, an den eigenen Bedürfnissen orientierte Berufs- und Lebensgestaltung: Wer für andere erfolgreich da sein möchte, sollte sich nicht selbst hinten anstellen.

Kenntnisse im Verwaltungsrecht unter besonderer Berücksichtigung der wichtigsten schulrechtlichen Vorgaben, des Prüfungsrechts und häufiger Verfahrensfehler vermittelt Michael König, Volljurist und seit 2010 Justitiar von lehrer nrw. Angefangen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen einer ordnungsgemäß durchgeführten Revision zur Erstellung der zur Übernahme von Führungsaufgaben erforderlichen Dienstlichen Beurteilung, über Prüfungsinhalte und -fehler bis hin zum Überblick über wichtige Vorschriften aus dem Schulrecht und den Nebengesetzen: Das Modul gibt eine Orientierung im Dschungel der Vorschriften.

Einführungsveranstaltung am 16. Januar 2017

Die Einführung findet am 16. Januar 2017 in Düsseldorf statt und wird moderiert von An-



Angelika Spielmann

gelika Spielmann, stellvertretende Schulleiterin der Realschule Broich in Mülheim an der Ruhr, die die neue Veranstaltungsreihe fachlich begleitet und den Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern für Fragen und Anregungen zur Verfügung steht. Themenschwerpunkte der Auftaktveranstaltung sind die differenzierte Darstellung der Aufgabenbereiche und persönlichen Anforderungen in diversen schulischen Leitungspositionen, Antworten auf häufige, praktische Fragen zum Berufsalltag von Schulleitungen und ein Ausblick auf die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrer. Angelika Spielmann

INFO

Eine ausführliche Übersicht findet sich im Internet samt Anmeldemöglichkeit, Kosten und Teilnahmebedingungen unter www.lehrernrw.de/fortbildungen.html.

Die verschiedenen Module der Vortragsreihen können auch einzeln gebucht werden.

Die nächsten Fortbildungen

Seminar Nr.	Thema	Titel	Tage	Wann	Uhrzeit	Wo	Referenten	Kurzinhalt	Gebühr Mit- glied	Gebühr Nicht- mitglied	Anmelde- schluss	
2017- 0113	Gesund- heitsförde- rung	Resilienz- seminar für Lehrkräfte	2 (mit ÜN)	Fr - Sa 13.01. bis 14.01.2017	10:00 bis 17:00 Uhr	Am Zault Das Landhotel Gerresheimer Landstr. 40 40627 Düsseldorf	Despina Kosmidou	Sie möchten Ihre Wider- standsfähigkeit stärken, Sie möchten mehr Energie zur Bewältigung Ihres All- tags besitzen? Trainieren Sie Resilienz! Gewinnen Sie innere Stärke!	200	250	09.12.16	ÜN optional 89 € inkl. Früh- stück
2017- 0116	Der Weg an die Spitze	I. Schulische Leitungs- aufgaben	1	Montag 16.01.2017	9:00 bis 16:00 Uhr	Leonardo Royal Hotel Düsseldorf Königsallee Graf-Adolf-Platz 8-10 40213 Düsseldorf	Angelika Spielmann	Aufgabenbereiche und persönliche Anforderun- gen an Schulleitungsmit- glieder. Was erwartet mich als Mitglied der Schullei- tung und wie sind meine beruflichen Entwicklungs- möglichkeiten?	100	150	12.12.16	
2017- 0118	Jugend- psycholo- gie Vor- tragsreihe	Teil 3 Süchte	1	Mittwoch 18.01.2017	14:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Str. 84 40210 Düsseldorf	Dr. Stefan Battel	Alles Sucht oder was? Vom Whatsappen zum Kiffen, ein kurzer Weg?	60	90	16.12.16	
2017- 0119	Internet und Social Media	IT-Schulung – Rechtssicherheit mit Facebook, Twitter & Co.	2	Do - Fr 19.01. bis 20.01.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakedemie.de	N. N.	Internetrecht und Daten- schutz bei der Anwendung Sozialer Medien • Impressum und Informa- tionspflichten • Urheber- recht • Recht am eigenen Bild • Nutzung fremder Bilder und Motive • Haf- tungsfragen • Like-Button • Datenschutz – Rechte und Pflichten	90	140	15.12.16	
2017- 0125	Islamismus im Brennpunkt	Modul 2 Aktuelle Erscheinungsformen des Islamis- mus und Ihre Strategien	1/2	Mittwoch 25.01.2017	15:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. 0G Graf-Adolf-Str. 84 40210 Düsseldorf	Jörgen Klußmann	Aktuelle Erscheinungs und seine Strategien. Der radisen Startegien. Der radisele Islamismus ist eine Erscheinung, die in den Islamischen an Starke ein abrizzheiten an Starke ein abrizzheiten an Starke ein abrizzheiten an Starke Ernvickfung, und was sind die Erscheinungsformen der Fundamentalisten? Welche Verbindungen bestehen unter ihnen und welche Abgrenzungen? Welche Strategien verfolgen sie, und was sind ihre Kermaussagen?	80	110	16.12.16	
2017- 0130	Arbeits- organisati- on und -techniken	Zeitmanagement und Arbeits- organsiation	1 (mit ÜN)	Mo - Di 30.01. bis 31.01.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 55639 Königswinter www.dbbakedemie.de	N. N.			140	19.12.16	
2017- 0210	Der Weg an die Spitze	II. Rechtliche Grundlagen	1	Freitag 10.02.2017	10:00 bis 17:00 Uhr	Mercure Hotel Düsseldorf City Center Am Stresemannplatz 1 40210 Düsseldorf	Michael König	Die Fortbildung gibt eine Übersicht der bei Aufga- ben in der Schulleitung relevanten schul- und dienstrechtlichen Verord- nungungs- und Gesetzes- lage sowie eine Einfüh- rung in das Praxisrecht.	90	140	06.01.17	
2017- 0215	Arbeitsor- ganisation und -techniken	Individuelle Lernbegleitung	1 (mit ÜN)	Mi - Do 15.02. bis 16.02.2017	14:00 bis 13:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakedemie.de	Ingvelde Scholz	Lernschwierigkeiten er- kennen, Stärken wahrneh- men und Schüler in ihrer Entwicklung unterstützen.	90	140	11.01.17	
2017- 0220	Gesund- heitsförde- rung	Stressmanage- ment und Burn- outprophylaxe durch gesunde Selbstfürsorge Wir können den Wind nicht än- dern, aber wir können die Segel anders setzen	1	Montag 20.02.2017	9:00 bis 16:00 Uhr	Ringhotel Drees Hohe Str. 107 44139 Dortmund	Martina Schuma- cher, Kay Pasterny	Wie können wir eigene Ressourcen aktivieren un Stress zu bewältigen und unsere Lebensqualität ver- bessern?	120	170	16.01.17	
2017- 0306	Internet und Social Media	IT-Schulung für Senioren	(mit ÜN)	Mo - Mi 06.03. bis 08.03.2017	14:00 bis 12:00 Uhr	dbb akademie An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter www.dbbakedemie.de	N. N.	Windows 10 – Umgang mit neuer Hard- und Software	150	200	31.01.17	
2017- 0308	Jugend- psycholo- gie Vor- tragsreihe	Teil 4 Trauma und Mobbing		Mittwoch 08.03.2017	14:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Str. 84 40210 Düsseldorf	Dr. Stefan Battel	Alles Trauma oder was? Wie gelingt es, Sympto- matiken einer Traumastö- rung zu erkennen? Wie sehr traumatisiert Schule?	60	90	01.02.17	
2017- 0310	Arbeits- organisati- on und -techniken	Interkulturelles Training für Lehrkräfte	1	Freitag 10.03.2017	10:00 bis 17:00 Uhr	Mercure Hotel Düsseldorf City Center Am Stresemannplatz 1 40210 Düsseldorf	Despina Kosmidou	Der richtige Umgang mit verschiedenen Kulturen in einem Klassenzimmer soll gelernt sein, um den eige nen Befindlichkeiten und denen der Schülerschaft gerecht zu werden.	125	175	03.02.17	
2017- 0313	Arbeits- organisati- on und -techniken	Classroom Management	1	Montag 13.03.2017	9:00 bis 16:00 Uhr	Ringhotel Drees Hohe Str. 107 44139 Dortmund	Dorthe Leschni- kowski- Bordan	Schaffung einer produkti- ven Lernatmosphäre und somit Merkmal guten Un- terrichts. Konsequent an- gewandt, reduziert es kleine Störungen, bevor sie zum Problem werden.	125	175	06.02.17	
2017- 0315	Islamismus im Brennpunkt	Modul 3 Islamisten in Deutschland – Wege aus der Radikalisierung	1/2	Mittwoch 15.03.2017	15:00 bis 18:00 Uhr	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Str. 84 40210 Düsseldorf	Jörgen Klußmann	Islamisten in Deutsch- land – Wege aus der Heide isla- mistischen Sweine islamistischen Strömungen gibt es in Deutschland, und wire organisieren sie schif Wöhrer Heiden sie sich Weiner Heiden sie sich Weiner Heiden sie sind ihre Zielgruppen Welche Gegenstrategien existieren, und was lässt sich den Fundamentalisten entgegensetzen? Wie las- ens sich die Vorzeichen einer Badikalisierung erken- nen, und welche Mahah- men der Prävention gibt se? Wo kann man sich Hilfe holen?	80	110	08.02.17	

Aktuelle Entscheidung zur **Dienstlichen Beurteilung**

enn Schulleiterinnen oder Schulleiter in den Ruhestand treten oder Lehrkräfte versetzt werden, gestaltet sich die Erstellung einer Dienstlichen Beurteilung bisweilen schwierig. Der frühere Vorgesetzte fühlt sich nicht mehr zuständig, zumal, wenn er mittlerweile Pensionär ist, während der aktuelle Vorgesetzte nach oft vergleichsweise kurzer Zeit zum Kennenlernen kaum zu einem umfänglichen Urteil gelangen kann.

In einer jetzt veröffentlichten Entscheidung hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig für diese Problematik eine sachgerechte Lösung gefunden: Verfügt der für

die Beurteilung Zuständige nicht über ausreichende eigene Kenntnisse, um die Leistungen des zu beurteilenden Beamten zu bewerten, muss er sich eine ausreichende Tatsachengrundlage anderweitig beschaffen. Hierfür kommt ein Beurteilungsbeitrag eines früheren Vorgesetzten in Betracht, auch wenn dieser zwischenzeitlich in den Ruhestand versetzt ist, urteilten die Richter des Bundesverwaltungsgerichts (Urteil vom 28. Januar 2016, Az. 2 A 1.14).

Die Erstellung von Beurteilungsbeiträgen gehört generell wegen der auch im Ruhestand nachwirkenden Dienstpflichten zu den Aufgaben früherer Vorgesetzter.

Von der Verpflichtung, bei früheren Vorgesetzten Beurteilungsbeiträge einzuholen, ist der für die Beurteilung Zuständige jedoch befreit, wenn der frühere Vorgesetzte nicht erreichbar oder diesem eine Stellungnahme zu den Leistungen des Beamten aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht möglich ist. Bei der dem Beurteiler obliegenden Würdigung eines Beurteilungsbeitrags ist dann insbesondere zu berücksichtigen, dass Beiträge früherer Vorgesetzter nicht auf aktuellen Erkenntnissen über den Leistungsstand des Beamten beruhen mögen.

Michael Struck

Wichtig für Pensionäre

it Verfügung vom 21. September 2016 hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung (Az 214-1.14-42955 (16)) die von vielen Pensionären als ungerecht empfundene Vergütung bei der Beschäftigung im Rahmen eines Tarifbeschäftigungsverhältnisses, zum Beispiel als Vertretungslehrer, neu geregelt. Gemäß § 16 Abs. 2 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) kommt bislang eine Berücksichtigung einer einschlägigen Berufserfahrung nur für Zeiten aus einem Arbeitsverhältnis in Betracht. Im Beamtenverhältnis zurückgelegte Zeiten können tarifvertraglich nicht berücksichtigt werden, soweit nicht die Voraussetzungen des § 16 Abs. 2 Satz 4 TV-L vorliegen. Dies führt dazu, dass pensionierte Lehrkräfte trotz ihrer in Jahrzehnten gesammelten Berufserfahrung bei der Einstellung, zum Beispiel als Vertretungslehrer, der Stufe 1 zugeordnet werden und damit genauso vergütet werden wie Berufseinsteiger.

Mit Zustimmung des Finanzministeriums NRW können nunmehr im Rahmen einer

übertariflichen Maßnahme auch Zeiten einer einschlägigen Berufserfahrung aus einem vorherigen Beamtenverhältnis berücksichtigt werden. Voraussetzung ist, dass die Tätigkeit im Beamtenverhältnis an derselben Schulform bzw. Schulstufe als Lehrkraft (gleichwer-



Regel auch weiterhin erfolgende Anrechnung der Vergütung auf ihre Versorgungs-

Auch zukünftig sollten Pensionäre vor Aufnahme einer Beschäftigung im Tarifbeschäftigungsverhältnis allerdings die in der

bezüge berücksichtigen.

Michael Struck



Darf das Smartphone auch im Unterricht genutzt werden? Das meinen Schüler dazu.

Wir nutzen das Handy oft im Unterricht. Wir suchen in Erdkunde etwas bei Google, oder in Mathe nutzen wir den Taschenrechner, um Ergebnisse zu überprüfen. David, 12 Jahre Ich finde das gut. Wir haben nur einen PC im Klassenraum, und wenn wir etwas im Internet suchen, dann muss man total lange warten, bis man dran kommt.

So ist das viel einfacher und schneller.

Ich finde das nicht so gut, denn manchmal geben die anderen Schüler dann mit ihren neuen Handys an. Yasemin, 13 Jahre Wenn man das in der Klassenarbeit nutzen kann, werdenviele pfuschen, und keiner kann es bemerken. Elvira, 12 Jahre

schülernry

Ich finde nicht gut, wenn wir das Handy für eine Internetsuche nutzen. Nicht jeder hat einen Vertrag mit Internetzugang. Das finde ich dann ungerecht. *Emil, 11 Jahre*

Ich fände gut, wenn wir nicht nur Google, Wikipedia, YouTube und ganz selten den Taschenrechner nutzen würden. Vielleicht gibt es auch gute Apps, die man im Unterricht gebrauchen kann.

Ich finde das manchmal nicht so gut. Es macht zwar Spaß, das Handy im Unterricht zu nutzen, und manchmal geht es dadurch auch schneller. Aber in meiner Klasse hat auch jemand Fotos von mir gemacht. Das finde ich total bescheuert. Der Lehrer hat das gar nicht bemerkt, weil ja viele Schüler das Handy draußen hatten.

Theo, 12 Jahre



Technische, experimentelle und kreative Projekte rund um das Thema Energie werden beim 3malE-Schulwettbewerb mit 500 € gefördert. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Wettbewerbs vergibt 3malE zwei Sonderpreise zu je 1.000 € für besonders einfallsreiche digitale Projekte. Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2017. Mehr unter www.3malE.de/schulwettbewerb oder www.facebook.com/3malE



QR-Code scannen und los geht's!



Vom Zoo ins Königsschloss

Vom 25. bis 27. Oktober gingen die lehrer nrw-Senioren auf Erkundungstour durch die Niederlande. Auf dem Programm standen exotische Tiere, große Künstler und prachtvolle Schlösser.

rste Station war der 'Königliche Burger's Zoo' im Norden von Arnheim. Der Zoo wurde 1913 von Johann Burgers (Beruf Metzger!) gegründet, und es entstanden im Laufe der Zeit sieben verschiedene Bereiche. Sechs davon haben als Thema ein bestimmtes Ökosystem der Erde.

Einmal um die Welt an einem Tag

So waren im Burger's Park asiatische Elefanten, Pinguine, Erdmännchen, Mohrenmakakis, Nasenbären oder Gorillas zu sehen. Burger's Safari stellt die Ostafrikanische Savannenlandschaft dar. Von einem höher gelegenen Steg konnte man Zebras, Rotschild-Giraffen, Breitmaulnashörner, Pferdeantilopen, afrikanische Löwen, Geparden beobachten. Burger's Desert zeigte den Lebensraum einer Felsenwüste aus Arizona. Je nach Jahreszeit ist es in dieser Halle kühl oder brüllend heiß. Burger's Rimba (Wald oder Dschungel) stellt die Tiere in den Wäldern des tropischen Asiens dar. Burger's Busch bot eine Entdeckungsreise in den tropischen Regenwald, und Burger's Ozean bat zum Tauchgang in die Korallensee. Burger's Mangrove, eine riesige Halle, ist noch im Bau.

Auf von Goghs Spuren

Am zweiten Tag ging es zum etwa acht Kilometer entfernten Park 'Hoge Veluwe'. Mitten im Park liegt das Museum eingebettet und umgeben von Heideflächen und Wäldern. Im Museum sind hauptsächlich Bilder des berühmten niederländischen Malers Vincent van Gogh ausgestellt, darunter weltbekannte wie die Brücke in Arles, ein Selbstbildnis, Weg bei Nacht, Caféterrasse

bei Nacht oder verblühte Sonnenblumen. Auch Werke von Monet, Pissarro, Gauguin, Cézanne, Signac, Léger, Seurat, Picasso und Mondriaan waren zu bewundern. Im Park ließen sich die Teilnehmer anschließend von Skulpturen der Moderne aus dem letzten und dem jetzigen Jahrhundert begeistern.

→ Im königlichen Schloss

Die letzte Station war das königliche Schloss 'Het Loo', bei Apeldoorn. Es stammt zum Teil aus dem 17. Jahrhundert und hat etwa dreißig in verschiedenen Stilen eingerichtete Zimmer. Ein Führer erläuterte anschaulich die Zusammenhänge der 'Königshöfe' und deren Verflechtungen mit England, Frankreich, Österreich und Deutschland. Ein besonderer Höhepunkt war dann der Besuch des erst seit 1972 wieder restaurierten Barockgartens mit seinen Bepflanzungen.

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

13. Dezember 2016: Fahrt nach Aachen

Zum Ende des Jahres beschließen die *lehrer nrw-*Senioren ihr Exkursionsprogramm mit einer Fahrt nach Aachen. Die Teilnehmer besichtigen unter sach- und fachkundiger Führung den restaurierten Dom (rund 45 Minuten). Gegen 13:00 Uhr ist ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant 'Goldener Schwan' am Markt mit Blick auf das Rathaus geplant. Um 14:30 Uhr geht es weiter mit einem kleinen Stadtrundgang (rund 90 Minuten). Anschließend besteht noch Gelegenheit, den Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Termin Dienstag, 13. Dezember 2016, 11:30 Uhr

Ort Dominformation | Johannes-Paul-II-Straße | gegenüber Hauptportal Dom

Kosten

Anmeldung Ulrich Jers, ulrich.jers@gmx.de

6. bis 8. März 2017: IT Schulung

Bei der speziell auf Senioren zugeschnittenen IT-Schulung im DBB-Bildungszentrum Königswinter-Thomasberg steht der Umgang mit Windows 10 samt neuer Hard- und Software im Mittelpunkt.

Anmeldemöglichkeit: www.lehrernrw.de/verband/senioren/exkursionsplanungen.html

Sinn und Unsinn runder Tische

o ein runder Tisch ist eine feine Sache. Er suggeriert den Teilnehmern, gleichwertige Partner zu sein, deren Beiträge angemessene Gewichtung

erhalten. Häufig stellen aber die Eingeladenen fest,

dass ihre Meinung nur eine untergeordnete Rolle spielt, da der Einladende bereits dafür gesorgt hat, dass seine Meinung mehrheitsfähig ist und sich durchsetzt.

Schulministerin Sylvia Löhrmann lädt gern zu runden Tischen ein. Zuletzt zur leidigen Frage: G8, G9 – oder beides? Dankenswerterweise hat sie ihren eigenen Vorschlag dazu in der Öffentlichkeit präsentiert, noch bevor die Einladungen rausgegangen waren. Das hat dem runden Tisch viel Arbeit er-

Was das mit Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu tun hat? Nichts. **Ulrich Brambach**



Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit unserer Versorgungsanalyse für Frauen.



Sie kümmern sich um alles. Aber haben Sie dabei auch an sich gedacht? Viele Frauen im Öffentlichen Dienst arbeiten nur Tellzeit oder pausieren ganz. Gründe hierfür sind meist Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen. Zu dieser speziellen Situation hat die DBV sich Gedanken gemacht. Die Versorgungsanalyse zeigt Ihnen:

- 🟏 mit welchen Bezügen Sie im Alter rechnen können
- wie Sie Ihre Versorgungslücke intelligent schließen können und trotzdem flexibel bleiben
- wie Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter bewahren

Lassen Sie sich jetzt von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen:

FrauenimOeffentlichenDienst@dbv.de oder Telefon 0800 292 22 74.



Funktionstätigkeit bei teilzeitbeschäftigten Lehrern

In Teilzeit beschäftigte, beamtete Lehrkräfte dürfen nur entsprechend ihrer Teilzeitquote zur Dienstleistung herangezogen werden. Deshalb muss der Teilzeitquote bei Übertragung einer Funktionstätigkeit Rechnung getragen werden oder ein zeitlicher Ausgleich durch entsprechend geringere Heranziehung zu anderen Aufgaben erfolgen. Das hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden (vgl. BVerwG, Urt. vom 16. Juli 2015, Az. 2 C 16/14).

von MICHAEL KÖNIG

er Entscheidung lag die Klage einer teilzeitbeschäftigten niedersächsischen Oberstudienrätin zugrunde. Mit dem Amt eines Oberstudienrats ist in Niedersachsen die Verpflichtung zur Übernahme einer sogenannten Funktionstätigkeit als einer dauerhaften, nicht unmittelbar unterrichtsbezogenen schulischen Verwaltungsaufgabe verbunden, etwa der Leitung der Schulbibliothek oder der Organisation des Schüleraustauschs. Den Antrag der Klägerin auf Reduzierung ihrer Funktionstätigkeit entsprechend der Teilzeitquote, hilfsweise auf GewähZeitausgleich bzw. einer zusätzlichen Vergütung hat das Land Niedersachsen unter Verweis auf die niedersächsische Erlasslage abgelehnt. Die von der Klägerin hiergegen erhobene Klage blieb erst- und zweitinstanzlich erfolglos. Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat in seiner Vorentscheidung im Wesentlichen darauf abgestellt, dass die einem Oberstudienrat auferlegte zusätzliche Funktionstätigkeit dem Bereich der außerunterrichtlichen Tätigkeit zuzurechnen und pauschal von der wöchentlichen Pflicht-

> Teilzeit muss Teilzeit bleiben Wird mit einer zugeordneten Funktionstätigkeit die sich aus der Teilzeitquote ergebende Arbeitszeit überschritten,

stundenzahl erfasst sei, so dass sie nicht zur Erhöhung der Gesamtarbeitszeit führe. Eine gleichheitswidrige Benachteiligung der Klägerin gegenüber vollzeitbeschäftigen A 14-Lehrkräften liege nicht vor, da der maßgebliche Teilzeitbeschäftigungserlass Möglichkeiten vorsehe, die Mehrbelastung hinreichend auszugleichen.

Teilzeitquote ist maßgeblich

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Sache an das Oberverwaltungsgericht zurückverwiesen. Zur Begründung hat es insbesondere ausgeführt, dass der allgemeine Gleichheitssatz des Art. 3 Grundgesetz verlangt, in Teilzeit Beschäftigte nur entsprechend ihrer Teilzeitguote zur Dienstleistung heranzuziehen. Deshalb dürfen teilzeitbeschäftigte Lehrer in der Summe ihrer Tätigkeiten (Unterricht, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Teilnahme an Klassen- und Schulkonferenzen, Elterngespräche, Vertretungsstunden etc., aber eben auch sogenannte Funktionstätigkeiten) nur entsprechend ihrer Teilzeitquote zur Dienstleistung herangezogen werden. Eine gleichheitswidrige Behandlung eines teilzeitbeschäftigten Lehrers ist deshalb dann anzunehmen, wenn er im Vergleich mit einem vollzeitbeschäftigten Lehrer quantitativ relativ stärker beansprucht wird. Das ist nicht der Fall, wenn Belastungen an einer Stelle durch Entlastungen an anderer Stelle ganz oder nahezu vollständig ausgeglichen werden (so

schon BVerwG, Urt. vom 29. Oktober 2009, Az. 2 C 82.08).

Mehrarbeit ausgleichen

Der Teilzeitquote kann bereits bei der Zuteilung von Funktionstätigkeiten Rechnung getragen werden. Die zugewiesene Funktionstätigkeit muss dann im Vergleich zu der Funktionstätigkeit



eines vollzeitbeschäftigten Oberstudienrats einen der Teilzeitquote entsprechend verringerten zeitlichen Aufwand beanspruchen. Wird aber mit der zugeordneten Funktionstätigkeit die sich aus der Teilzeitquote ergebende Arbeitszeit überschritten, muss dies in einem anderen Bereich der Arbeitszeit ausgeglichen werden. Das kann im Bereich außerunterrichtlicher Tätigkeit zum Beispiel durch geringere Heranziehung zu Vertretungsstunden oder Konferenzen geschehen. Ist ein Ausgleich in diesem Bereich nicht im erforderlichen Umfang möglich oder auch gar nicht gewollt, muss der Ausgleich nach Auffassung der Richter durch Ermäßigung der Unterrichtszeit erfolgen. Die Art und Weise der Herstellung des angemessenen Zeitausgleichs obliegt dem Dienstherrn im Rahmen seiner Organisationsgewalt. Dabei genügt nicht, dass ein erforderlicher Ausgleich nur möglich ist: Entscheidend ist vielmehr, dass es auf einen solchen Ausgleich einen Rechtsanspruch gibt und der Ausgleich dann auch tatsächlich erfolgt.

Wie ich es sehe

Zugegeben, auf den ersten Blick verwirrt die Überschrift etwas. Zur Klärung: Funktionstätigkeiten nach niedersächsischem Schulrecht entsprechen in Nordrhein-Westfalen Aufgaben, wie sie zum Beispiel mit den funktionslosen SI-A 13-Beförderungen im Realschulbereich verbunden sind. Der Grundsatz, dass in Teilzeit Beschäftigte nur entsprechend ihrer Teilzeitquote im (Schul-) Dienst herangezogen werden dürfen, gilt jedoch länderübergreifend, er gilt auch bei Aufgaben und Funktionen. Und dass der zeitliche Aufwand von Unterricht, Vor- und Nachbereitung, Teilnahme an Konferenzen, Elterngesprächen, Vertretungsstunden, von Aufgaben und Funktionen in Relation zur individuellen Teilzeitquote stehen muss, gilt auch länderübergreifend.

Für Lehrerinnen und Lehrer in Teilzeit ist dagegen Realität, den anteiligen Verdienst eines Vollzeitbeschäftigten zu erzielen, bei außerunterrichtlichen Pflichten faktisch aber behandelt zu werden wie Lehrkräfte mit vollem Deputat. Dass die Teilnahme an Lehrer-,

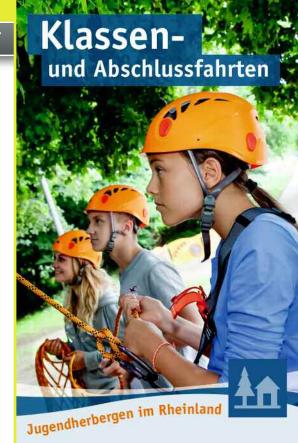
Fach- oder Klassenkonferenzen, schulinternen Fortbildungen und Dienstbesprechungen grundsätzlich verpflichtend ist, da sie für die pädagogische Arbeit an der Schule dringend erforderlich sind, leuchtet zwar ein. Nach § 17 ADO erstrecken sich dienstliche Verpflichtungen teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte auch auf außerunterrichtliche Bereiche. Allerdings ist der außerunterrichtliche Bereich de facto Arbeitszeit, die nicht nur, aber insbesondere bei teilzeitbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen ausgeglichen werden muss.

Muss ist mehr als sollte

Die Vorgaben in § 17 ADO, Soll-Bestimmungen allesamt, genügen Art 3 GG jedenfalls nicht. Sollen heißt rechtlich, dass man etwas tun kann, es aber nicht tun muss. § 17 Abs. 1 ADO bestimmt, dass der Umfang der Dienstpflichten teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte ihrer reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen soll. Im Falle einer verwaltungsgerichtlichen Prüfung hat § 17 ADO damit kaum Aussicht auf Bestand, weil er auf den erforderlichen Ausgleich eben keinen Rechtsanspruch gibt und damit gekonnt verhindert, dass ein Ausgleich tatsächlich erfolgt. Im Klagefall käme ein nordrhein-westfälisches Verwaltungsgericht, wenn es die höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts nicht völlig ignoriert, zum selben Ergebnis wie in der zitierten Entscheidung!

In ihrem eigenen Interesse sollten teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte darauf achten, dass die Balance zwischen den von Ihnen zu leistenden Unterrichtsstunden und den außerunterrichtlichen Verpflichtungen nach Möglichkeit gehalten wird. Im Vergleich mit Vollzeitbeschäftigten dürfen sie bei außerunterrichtlichen Tätigkeiten oder Aufgaben nur entsprechend ihrer Arbeitszeit tätig sein, es sei denn, dass tatsächlich ein anderweitiger Ausgleich erfolgt, zum Beispiel durch die quantitativ geringere Heranziehung zu anderen Aufgaben.





- Programme für jede Jahrgangsstufe.
- Erlebnis-Bausteine für Abschlussfahrten nach Köln, Bonn, Düsseldorf und Duisburg.
- Persönliche Beratung durch Klassenfahrt-Experten.



Jetzt kostenlos anfordern:

"FahrtFinder 2017" für Klasse 1-6, "KlasseAktiv 2017" ab Klasse 7 und "Go-to-City 2017" für Abschlussfahrten:

DJH-Service-Center Rheinland Telefon: 0211 30 26 30 26 E-Mail: service@djh-rheinland.de



Die Toleranzfalle

Was grenzenlose Liberalität uns und unseren Kindern antut das fragt und eruiert Axel Becker in seinem neuen Buch 'Die Toleranzfalle'.



von HERIBERT BRABECK

xel Beckers soeben erschienenes Buch veranlasste Andrea Huber und Regina Köhler von der 'Berliner Morgenpost', den Autor zu interviewen. Mit einem markigen »Liebe heißt auch, konsequent zu sein« treffen sie den Kern schon im Titel. Denn leidenschaftlich wirbt der Autor dafür, Empathie zu haben und gleichzeitig schon früh deutliche Grenzen zu setzen. Dass die Lehrer sich im Laufe der Zeit eine Haltung angeeignet hätten, die hauptsächlich durch Empathie und Verständnis geprägt sei, wäre nicht verkehrt, wenn es nicht generell an Orientierung fehle.

Empathie und Grenzen

Axel Becker geht es um zwei Dinge: um die Empathie und das Grenzensetzen. Sicherheit sowie ein Gefühl von Zugehörigkeit und Anerkennung brauche ein Kind, damit es sich angenommen fühle. Auf der anderen Seite gelte es aber auch, Grenzen zu setzen: Bestimmte Verhaltensanforderungen müssten nicht stundenlang diskutiert werden. Schülern müsse deutlich werden, dass es für manche Entscheidungen Autoritätsunterschiede gäbe. Dieses Autoritätsbewusstsein sei zurzeit nicht populär.

INFO

Axel Becker: Die Toleranzfalle -Was grenzenlose Liberalität uns und unseren Kindern antut 280 Seiten ISBN 978-3-407-86411-6, 19,95 Euro

Beim Thema 'Regeln setzen und auf ihre Einhaltung pochen', lobt der Autor die finnischen Lehrerhelfer. Wenn ein Kind den Unterricht zu sehr störe.

AXEL BECKER WAS GRENZENLOSE LIBERALITÄT UNS UND UNSEREN KINDERN BELTZ

dann werde es herausgeholt. Lehrerhelfer arbeiteten dann mit ihm, bis sein Verhalten eine Reintegration möglich mache. So kann der Unterricht für die an-

deren weitergehen. Schließlich leiden nicht nur die Lehrer unter dem Störer...

Statt sehr schwierige Schüler der Schule zu verweisen, favorisiert Becker eine gesonderte - zumindest zeitweise - Beschulung an einem anderen Ort. Das sei keine Aussonderung, sondern eine Notmaßnahme nicht nur im Interesse des sozialen Umfelds. Es sei eine Verpflichtung der Schule selbst, mit ihren Schülern klarzukommen

und nicht zum 'Wanderpokal' werden zu lassen. In manchen Fällen würde ein Trainingsraum große Wirkung erzielen, in dem ein Pädagoge versucht, mit dem betreffenden Schüler alternative soziale Verhaltensweisen einzuühen

Inklusion, Integration und Ideologie

Das Konzept der Inklusion findet Axel Becker als Fernziel gut, es werde aber von ganz vielen nur ideologisch gesehen. Auch wenn man noch so viel Binnendifferenzie-

> rung mache, gebe es Kinder, die mit dreißig Mitschülern in einem großen Gebäude und viel zu viel Fachunterricht überfordert blieben. Wenn verhaltensauffällige Kinder ständig Unterrichtshilfen bräuchten, dann sei Inklusion für alle Beteiligten eher belastend als sinnvoll.

Zur Integration der Flüchtlingskinder in bereits eintausend Willkommensklassen (!) in Berlin fordert Becker mehr Personal und Fortbildung der Lehrer, zum Beispiel bezüglich der Vorgabe von Verhaltenswerten für solche Kinder, die mit anderen Normvorstellungen und anderen Verhaltensregeln bei uns ankämen.

Bei der Verweildauer in Willkommensklassen differenziert Becker zwischen denen, die Deutsch schnell

erlernen und denen, die schnell zu Mobbingopfern werden können, weil sie nur langsam voran kommen und zu schnell in die Regelklassen gesetzt werden. In beiden Fällen geht er von einer guten Ausstattung aus und fordert mehr Schulhelfer und auch Lehrer.

Die letzte Interviewfrage »Würden Sie den Beruf des Lehrers noch einmal ergreifen?« beantwortet Becker so: »Ja. Sonst hätte ich dieses Buch nicht geschrieben.«



Waagerecht 1. Morgenländisch 8. Von (engl.) 10. Gemeinde in Sichuan 11. Kröte 12. Anhäufung 16. Derart

- 16. Derart 17. Gewässer
- 18. Göttin der Verblendung 19. Obergärige Biersorte 21. Schulfach

- 21. Schulfach
 24. Personalpronomen
 25. Flächenmaß
 27. Insektengift (Abk.)
 28. Lehre von den Wundern
 31. Schlange
 37. Verlag
 38. Strafweise Zurückversetzung
 42. Skatbegriff
 43. Fluss in Japan
 45. Ostösterreicher
 49. Courage

- 49. Courage 50. Japanischer Manga-Zeichner 51. Zu (engl.) 52. Insekt

Senkrecht 1. Russischer Fluss

- 2. Höhenzug
- 3. Fernschreiben4. Begriff der Rassenideologie
- 4. Begriff der Rassenic 5. Segelbegriff 6. Süden (engl.) 7. Umarmung (engl.) 8. In Ordnung 9. Ruhetag 12. Begriff im Sport

- 13. Fluss in Italien
- 14. Musikrichtung 15. Estnischer Schachmeister
- 16. Keim
- 20. Leuchtdiode
- 22. Tier
 23. Politische Gruppierung
 26. Pflanzengattung
 27. Frühstück (frz.)
 29. Computerbegriff

- 30. Bauernhof 32. Hauptstadt von Annam 33. Lebewohl

- 33. Lebewohl
 34. Vogel
 35. Teil der Sahara
 36. Schachzug
 38. Verdauungsorgan
 39. Frauenname
 40. Seefahrer
 41. Reifen
 44. Chaptisch

1			2		3	4	5		6		7		8	9
					10						11			
	12			13				14		15				
16				17				18				19	20	
		21	22				23						24	
25	26											27		
28								29		30				
	31		32						33		34		35	
36											37			
		38		39			40			41				
				42						43				44
45			46					47	48					
		49					50							
51			52											

Lösungswort: Die packt viele Menschen zu jeder Jaheszeit!

44. Chaotisch 46. Warenhaus in Moskau 47. Artikel 48. Sportorganisation						
ÄTSELAUFLÖSUNGEN	\wedge			\/		

R	ÄTS	EL/	\UF	L	Ö	S	U	N	G	Ε	N																															
	Dac I	öcupa	-wort																																							
		.ösungs Kreuz		P	H	B	T	E N	W	П	A L	n	н	L	R	A N	U	7																								
	ues		els in	1		N		1		N	0		Б	н	Е		R.	Α																								
	lehrer	nrw 5/2		T	E	N	Nº.	Ж	:N	g		11)	it	U	11		M																								
		te 27 la		C H		8	1	G	м	6:	N	U	L	E	В	D	A N	M																								
		HULRE		٨	D	A	R		0				G				5																									
				ĸ		U	ts	в	E	R	u	4	B	1	В	5	t	L																								
		ebenste		D	O D	0		0 T	B		R	A N	N K		c	C H	H E	1 B																								
(afik kö		H	E	N	ĸ	T E	E L		1	N .	R		, A	H N	E N	E																								
	Sie di	e komp		A:		SINGO	R				L	٨	E	R		U	[9]	R																								
			sung	L	Ā	Z	В	N	z	0	Ē	В	U	£	н	R		0																								
		des Ra		D E		u.	T A	7	1	O.	A	N	Z		T V	R	A N	N																								
		entneh	imen.				-	ľ	Ė					_		-																										
	S	v	R		Y D)	I		Ì	o		C			E																										
	Е	D	С	ı	О		v			R		Y		I		S		5																								
	О	Y	1	Ī	Е		Е		E		Е		Е		Е		Е		Е		Е		Е		Е		Е		Е		С		s		Ī	R		v			D	
	С	Е	o		R		ï		Y			D		s		v		r																								
	D	I	s		С		О		v			Е		R		. 1		7																								
	V	R	Y	Ī	D		D S			Е		1		О)		С																								
	R	S	v	Ī	ī		I E			D		C		Y			C)																								
	1	С	Е		s		S Y		О		1	v		D		1	F	2																								
	Y	О	D	Ī	v	7 R		2		С		s		E		Ī																										

0	L				V				M
В		N		R					
٧							L		
N				0	G	٧		R	
		U				L			A
E		٧	R	В				G	U
	R							0	7
				٧		R		L	
			E				В	U	

Lösung in einem Quadrat!



Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf Telefon 02 11/164 09 71 Telefax 02 11/164 09 72

Web: lehrernrw.de Mail: info@lehrernrw.de Vorsitzende: Brigitte Balbach



• für verbesserte Arbeitsbedingungen

• für kleinere Systeme und kleinere Klassen